



Landeshauptstadt
Potsdam



Bürgerhaushalt Potsdam

Auswertung Bürgerumfrage
„Potsdams Finanzen, Bürgerhaushalt und Beteiligung“
(16. August bis 8. Oktober 2023)

Inhalt

1.	Einleitung	
	Ergebnis und zentrale Aussagen für den schnellen Überblick	1
2.	Detailauswertungen	3
2.1	Rücklauf und Teilnahme	3
2.2	Haushaltssituation im Allgemeinen	6
2.3	Haushaltssituation	8
2.4	Bürgerhaushalt Potsdam.....	15
2.5	Beteiligung und Mitsprache in Potsdam im Allgemeinen	20
3.	Einordnung und Hintergrund	25
4.	Anhang	29

1. Einleitung

In der Zeit vom 16. August bis 8. Oktober 2023 wurde eine öffentliche Bürgerumfrage zum Thema „Potsdams Finanzen, Bürgerhaushalt und Beteiligung“ durchgeführt. Ziel war es, dabei insbesondere Hinweise der Bürgerinnen und Bürger zur Haushaltsstabilisierung zu erfassen, Meinungen zum Verfahren „Bürgerhaushalt“ zu sammeln, Feedback zu weiteren Mitspracheangeboten der Stadt zu erhalten und damit zu erfahren, was gut oder weniger gut läuft in Potsdam.

2.811 Potsdamerinnen und Potsdamer haben sich daran beteiligt. Bürgermeister und zugleich Beigeordneter für Finanzen, Investitionen und Controlling Burkhard Exner sagt: „Ich danke allen Interessierten dafür, dass sie sich die Zeit für das Ausfüllen unseres Fragebogens genommen haben. Die hohe Beteiligung ist ein deutliches Zeichen dafür, dass unsere Bemühungen um Mitsprache und bürgernahe Entscheidungen von vielen Menschen unterstützt werden – und dass unser Bürgerhaushalt, auch aus Sicht der Potsdamerinnen und Potsdamer, ein ansprechendes Angebot ist. Das Verfahren ist etabliert und entwickelt sich ständig weiter. Die daraus gewonnenen Meinungsbilder stellen einen wichtigen Beitrag für die gemeinsame Entwicklung unserer Stadt dar.“

Im Rahmen der vorliegenden Auswertung dienten thematische Blöcke dazu, konkrete Handlungshinweise zu ermitteln. An den Anfang werden „Für den schnellen Überblick“ eine Zusammenfassung und themenbezogene Schlussfolgerungen gestellt. Dem schließen sich Detailauswertungen und ein allgemeiner Rückblick an. Übergreifend werden zudem Bezüge zu einer in großen Teilen ähnlichen Umfrage des Bürgerhaushalts hergestellt, die bereits im Jahr 2013 durchgeführt wurde. Im Anhang sind zuletzt alle statistischen Bezugsquellen tabellarisch aufgelistet sowie alle Bürgervorschläge zu offenen Fragestellungen nachlesbar.

Ergebnis und zentrale Aussagen für den schnellen Überblick

Haushaltslage und -stabilisierung

Die im Allgemeinen angespannte Finanzlage stellt auch für Potsdam eine Herausforderung dar. Dieser Umstand scheint den Teilnehmenden der Bürgerumfrage bewusst zu sein. Die derzeitige Finanzlage der Stadt wird zumeist als „weniger gut“ (49,9%) oder „schlecht“ (15,9%) bewertet.

Neue Schulden zu vermeiden, müsste nach Angaben von etwas mehr als der Hälfte der Teilnehmenden (56,4%) die vordringlichste Aufgabe der Stadtpolitik sein, wenngleich die Zustimmung dazu im Vergleich zu 2013 deutlich gesunken ist (2013: 84,4%). Die Zahl der Menschen, die sagen, es könnte Ausnahmen für Einsparungen oder Mehrausgaben geben, ist hingegen gestiegen (von 50,3% in 2013 auf 61,9% in 2023).

Auf die Frage, wie die Stadt zukünftig mehr Geld einnehmen könnte, wurden am häufigsten (in dieser Reihenfolge) die Einwerbung von Fördermitteln, die Gewinnung von Sponsoren, mehr Zuweisungen von Land und Bund sowie die Erhöhung von Verwarn- und Bußgeldern gewählt. Hier wird deutlich, dass für die Zukunft auch aus Bürgersicht eine verbesserte Einnahmesituation wichtig ist, um den hohen Bedarfen Potsdams zu entsprechen.

Als wichtig angesehen werden insbesondere kommunale Leistungen in den Bereichen Schule und Kita. Nach Ansicht der Potsdamerinnen und Potsdamer müsste hierfür sowie für den Ausbau der Digitalisierung und für den Bau- und den Unterhalt von Geh- und Radwegen sowie für den Öffentlichen Nahverkehr sogar noch mehr Geld eingeplant werden.

Konkrete Einsparpotentiale werden beim Stadtmarketing, bei der Verwaltungsorganisation, der Wirtschaftsförderung, im Straßenbau, der Stadtplanung sowie im Meldewesen verortet. Zudem ist auch hier die Digitalisierung sowie Optimierung der Verwaltungsarbeit besonders wichtig, um finanzielle und organisatorische Spielräume zu gewinnen. Für die Benennung konkreter Maßnahmen der Haushaltsstabilisierung lohnt eine (über die in dieser Auswertung nach Geschäftsbereichen hinausgehende) Betrachtung der Einzelschlüsse, insbesondere mit Blick auf die freiwilligen Leistungen der Stadt.

Mitreden bei den Stadtfinanzen: Bürgerhaushalt

Potsdams Bürgerhaushalt stellt ein gutes Beispiel unter den stadtweiten Beteiligungsangeboten dar. Ein Großteil der Teilnehmenden hat sich bereits daran beteiligt (51,4%) oder davon gehört (30,4%). Zwei Drittel zeigen sich insgesamt zufrieden mit dem Verfahren (66,8%) und geben an, sich auch weiterhin beteiligen zu wollen (64,9%). Die große Bekanntheit und auch die weitgehende Bereitschaft, wieder mitzuwirken, sprechen für das Format.

Bei den Zielen des Potsdamer Bürgerhaushalts wird die Identifikation am besten bewertet. Jedoch ist dieses Ziel im Vergleich zu den anderen am wenigsten „wichtig“. Aus Sicht der Teilnehmenden sind vielmehr die „Umsetzung von Vorschlägen“ sowie „Information und Transparenz“ vordergründig. Auch die „Kommunikation zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung“ und die „Abbildung des Bürgerwillens“ wird als wichtig empfunden. Die Umsetzung dieser Ziele bewerten die Teilnehmenden überwiegend als „befriedigend“. Hier sollte

stärker als bisher auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Beschlüsse der Stadtverordneten sowie der vorhergehenden Beratungen und Abwägungen gesetzt und die Öffentlichkeitsarbeit dazu ausgebaut werden, damit die politischen und administrativen Entscheidungen von einem größeren Teil der Bürgerschaft wahrgenommen werden.

Dem Wunsch nach einer verbesserten Kommunikation zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung kann zudem mit einem regelmäßigen, öffentlichen und stadtweiten Austausch entsprochen werden. Dies ist am ehesten in einem gesamtstädtischen Dialog realisierbar. Ein zusätzliches Argument dafür ist, dass fast alle Teilnehmenden eine zukünftige Veröffentlichung von Informationen zu den städtischen Finanzen befürworten. Ein wichtiger Aspekt für die Umsetzung dieser Forderung ist die geplante Einführung einer digitalen Plattform, in der steuerungsrelevante Daten für alle zugänglich gemacht werden sollen.

Nicht zuletzt wird die Komplexität des bisherigen Bürgerhaushalts hinterfragt. Hierauf hat auch der Beteiligungsrat in einer Stellungnahme Anfang 2023 bereits hingewiesen. Die zukünftige Ausrichtung der Beteiligung an den Stadtfinanzen sollte einfacher und dabei zugleich zielgenauer in der Ansprache erfolgen. Bei den dezentralen Budgets könnte das Hauptaugenmerk auf der kurzfristigen Umsetzung von Bürgerprojekten liegen, beim stadtweiten Bürgerhaushalt vermehrt Information und ein öffentlicher Dialog als Entscheidungshilfe für Politik und Verwaltung im Vordergrund stehen.

Beteiligung und Mitsprache im Allgemeinen

Ein Großteil interessiert sich stark für das politische Geschehen in der Stadt (79%). Beteiligung wird von den meisten Potsdamerinnen und Potsdamern insgesamt als „sehr wichtig“ und „eher wichtig“ betrachtet (zusammen 92,1%). Die im städtischen Leitbild beschriebene aktive Förderung von Mitspracheangeboten zur Gestaltung der Stadt wird damit erneut bekräftigt.

Eine weitere Schlussfolgerung ergibt sich aus der Frage nach der Bekanntheit von Beteiligungsmöglichkeiten. Hier ist die Bewerbung der vorhandenen Formate prioritär, denn immerhin gibt der Großteil der Teilnehmenden an, zukünftig Mitspracheangebote nutzen zu wollen (59,1%) oder bereits aktiv zu sein (14,8%). Eine zielgenaue Ansprache der Interessierten lässt sich nach Altersgruppen unterscheiden. Bei übergreifenden Formaten ist weiterhin ein breiter Medienmix zur Aktivierung interessierter Potsdamerinnen und Potsdamer zu nutzen.

Auch bei den Beteiligungswegen, über die sich die Menschen zukünftig am ehesten einbringen möchten, wird eine breite Aufstellung gewünscht – mit Tendenz zu verstärkten Angeboten im Internet. Dies verdeutlicht auch der große Anteil von Menschen, die online an der Umfrage teilgenommen haben. Der Ausbau und eine nutzerfreundliche Gestaltung des digitalen Informations- und Mitspracheportals der Stadt (Buergerbeteiligung.Potsdam.de) ist daher ein wichtiges Ziel zur Ausgestaltung der Beteiligung in Potsdam.

Auf die offene Frage, warum Angebote nicht (mehr) genutzt werden, beschreiben viele der Teilnehmenden, dass sie sich und ihre Hinweise nicht ernst genommen fühlen. Hierbei werden u.a. Bürgerbegehren, auch der Bürgerhaushalt, die Bauleitplanung oder thematische Einwohnerversammlungen genannt. Rückblickend gibt die Mehrheit aber an, dass sich die Mitsprachemöglichkeiten der Stadt in den letzten zehn Jahren insgesamt verbessert haben. Das kann als ein deutlicher Erfolg für die bisherige Arbeit und sollte auch als Ansporn für kommende Jahre bewertet werden.

2. Detailauswertungen

2.1 Rücklauf und Teilnahme

Insgesamt beteiligten sich an der Bürgerumfrage 2.811 Personen.

Der Fragebogen sowie ein Anschreiben mit der Bitte um Teilnahme an der Umfrage wurden an 5.600 zufällig aus dem Melderegister ausgewählte Potsdamerinnen und Potsdamer versendet. Die Umfrage stand aber auch allen weiteren Interessierten offen, es gab keine Teilnahmebeschränkungen. Der Anteil der Online-Teilnehmenden beträgt mit einer Häufigkeit von 2.116 insgesamt rund drei Viertel (75,3%). Daneben wurden 695 Papier-Fragebögen ausgefüllt, was einem Anteil von rund einem Viertel entspricht (24,7%). 80 davon wurden zudem in einer Umfragebox im Bürgerservice eingeworfen (vgl. Abb. 1).

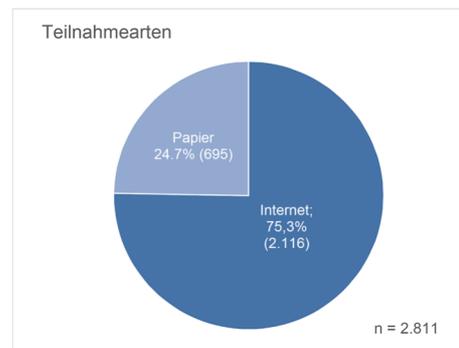


Abbildung 1: Teilnahmearten

Im Vergleich zur im Jahr 2013 durchgeführten Umfrage zum Bürgerhaushalt ist die Beteiligung damit leicht gestiegen (2013: 2.499). Auch der Anteil der Onliner hat sich von damals rund zwei Dritteln erhöht (2013: 64,9% online). Der Anstieg kann als positives Zeichen dafür gewertet werden, dass die Bürgerinnen und Bürger sich für die Gestaltung ihrer Stadt interessieren und viele den Potsdamer Bürgerhaushalt weiterhin als eine Möglichkeit der Mitsprache nutzen.

Bemerkenswert an dem insgesamt hohen Anteil der im Internet Teilnehmenden ist, dass bei Abstimmungen des Bürgerhaushalts in der Vergangenheit im Gegensatz dazu stets eine ausgeglichene Beteiligung zwischen Postweg und digitaler Beteiligung verzeichnet wurde. Aufgrund des weiterhin auch vorhandenen Anteils der auf dem Postweg Teilnehmenden ist jedoch zukünftig auch das Angebot von Postantworten beizubehalten, zumal nicht allen Bürgerinnen und Bürgern ein Internetzugang zur Verfügung steht.

Die Online-Teilnahme an der Bürgerumfrage war in der ersten Woche des Erhebungszeitraums (1.021 Teilnehmende) deutlich am höchsten. Der stärkste Postrücklauf (260 Fragebögen) wurde in der zweiten Umfragerwoche verzeichnet. Im folgenden Zeitraum blieb der gesamte Rücklauf relativ konstant, zum Ende jedoch mit abnehmender Tendenz im postalischen Bereich. Zum Ende des letzten Erhebungstages wurde die Info-Box aus dem Wartebereich des Bürgerservice im Rathaus geleert, weshalb hier eine erhöhte Zahl der Antworten per Brief zu verzeichnen ist (vgl. Abbildung 2).

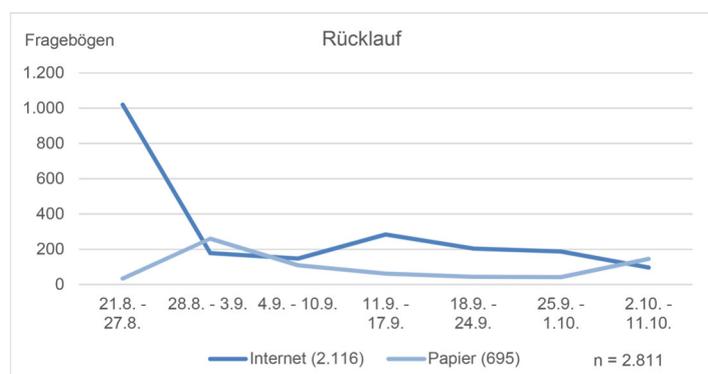


Abbildung 2: Rücklauf

Neben konkreten Fragen zu den Stadtfinanzen, Bürgerhaushalt und Mitsprache im Allgemeinen wurden die Teilnehmenden auch gebeten, Angaben zum Geschlecht, ihrer Altersgruppe sowie zur Postleitzahl ihres Hauptwohnsitzes zu machen.

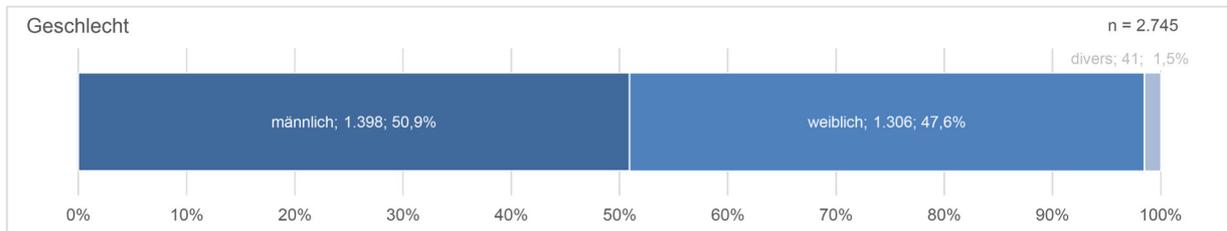


Abbildung 3: Geschlecht

Insgesamt betrachtet, haben sich fast gleich viele Männer (50,9%) und Frauen (47,6%) an der Umfrage beteiligt (vgl. Abbildung 3). Bezüglich der räumlichen Verteilung aller Teilnehmenden in Potsdam wurde festgestellt, dass es zwischen den Postleitzahlenbereichen kumulativ betrachtete erkennbare Differenzen gibt. Die größte Beteiligung wurde in den Bereichen 14469 (23,5%) und 14482 (16,5%) festgestellt. Die niedrigsten Beteiligungszahlen wurden in den Bereichen 14473, 14476 und 14478 ermittelt (8,4% bis 9,6%). Insgesamt 51 Teilnehmende (1,9%) vermerkten keine Postleitzahl bzw. gaben an, ihren Wohnort außerhalb Potsdams zu haben (vgl. Abbildung 4).

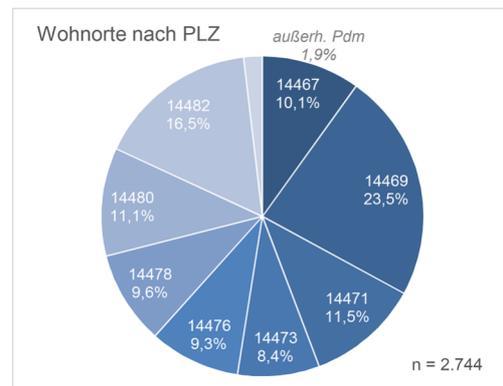


Abbildung 4: Wohnorte nach Postleitzahlen

Vergleicht man die prozentuale Verteilung der Teilnehmenden pro Postleitzahlenbereich mit der Gesamtbevölkerung Potsdams wird deutlich, dass sich im Bereich 14469 ein höherer Anteil an der Bürgerumfrage beteiligte (Bevölkerung mit Stichtag 31.12.22: 14,6%, Umfrage: 23,5%). In den Gebieten 14473, 14478 und 14480 war die Beteiligung im Gegensatz dazu geringer (14473 Bevölkerung: 14,3%, Umfrage: 8,4% / 14478 Bevölkerung: 14,6%, Umfrage: 9,6% / 14480 Bevölkerung: 16,2%, Umfrage: 11,1%) (vgl. Abbildung 5).

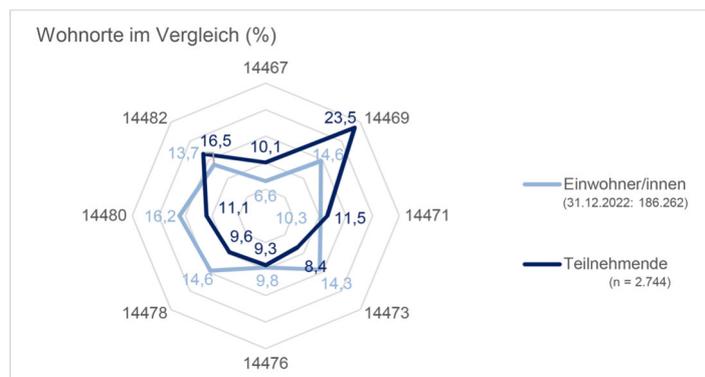


Abbildung 5: Wohnorte im Vergleich

Im Rahmen der Bewertung der Umfrageergebnisse sollte diese Besonderheit speziell bei der Auswertung von Fragen nach Stadtgebieten berücksichtigt werden. Bezüglich der Aktivierung können die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadtteile weiterhin einbezogen und zum Mitmachen aufgefordert werden, in denen die Bereitschaft bereits besonders hoch ist. Hier reichen indirekte Maßnahmen, wie Flyer und Plakate aus, ergänzt durch direkte Möglich-

keiten, wie thematischen Veranstaltungen. In den Stadtteilen mit vergleichsweise geringem Interesse sollte zusätzlich zu Flyern und Plakaten noch eine direktere Ansprache der Anwohnerinnen und Anwohner genutzt werden. Das Interesse könnte hier beispielsweise durch Infostände an zentralen Plätzen oder Supermärkten geweckt und dort Ideen und Vorschläge gesammelt werden. Die Anwohnerinnen und Anwohner der bisher weniger interessierten Stadtteile sollten möglichst in ihrem persönlichen Umfeld angesprochen und damit direkt einbezogen werden.

Des Weiteren ist ein Vergleich der Teilnehmenden nach ihrem Alter möglich. Es wird deutlich, dass die Umfrage am häufigsten von Potsdamerinnen und Potsdamern im Alter von 40 bis 64 Jahren beantwortet wurde. Am meisten beteiligten sich davon Personen im Alter von 50 bis 64 Jahren (27,7%), gefolgt von 40- bis 49-Jährigen (22,5%). Dem folgen Teilnehmende im Alter von 65 Jahren oder älter (16,9%) sowie von 20 bis 29 Jahre (10,5%). Die Altersgruppe der unter 20-Jährigen war mit einem Prozentsatz von insgesamt nur 1,9% gering vertreten (vgl. Abbildung 6).

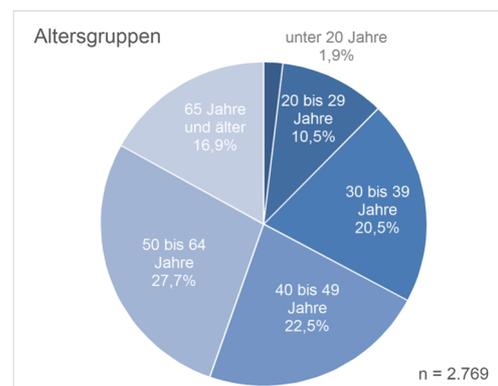


Abbildung 6: Altersgruppen

Die Zahlen zeigen, dass die Umfrage des Bürgerhaushalts insbesondere Potsdamerinnen und Potsdamer ab 65 Jahren nur unterdurchschnittlich erreicht hat (Bevölkerung: 23,8%, Umfrage: 16,7%). Dies betrifft ebenfalls, wenn auch mit geringerer Abweichung, Menschen unter 20 Jahren (Bevölkerung: 5,6%, Umfrage: 1,9%). Die Teilnehmenden im Alter von 40 bis 64 Jahren liegen über dem Durchschnitt (Bevölkerung 40 bis 49: 16,5%, Umfrage: 22,5% / Bevölkerung 50 bis 64: 23,2%, Umfrage: 27,7%) (vgl. Abb. 7). Eine stärkere zukünftige Aktivierung älterer Einwohnerinnen und Einwohner sollte durch konkrete Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit, besonders bezogen auf die bevorzugten Infokanäle und die direkte Ansprache dieser Zielgruppe, erreicht werden.

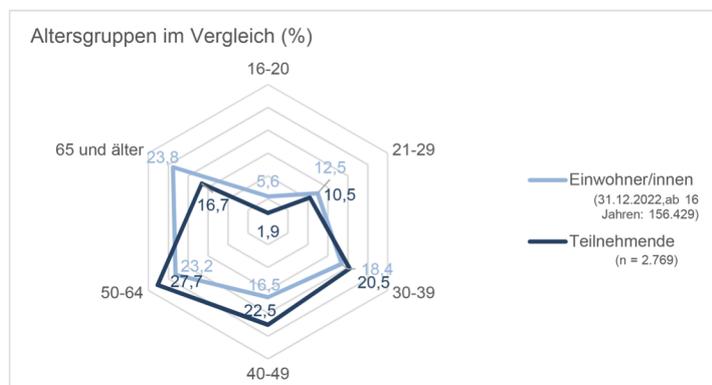


Abbildung 7: Altersgruppen im Vergleich

Zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen

- Insgesamt haben sich 2.811 Menschen an der Bürgerumfrage beteiligt. Im Vergleich zur im Jahr 2013 durchgeführten Umfrage ist die Beteiligung damit leicht gestiegen (2013: 2.499). In der ersten Woche der Erhebung war die Beteiligung am höchsten.
- Es gab einen sehr hohen Anteil von Menschen, die sich im Internet an der Umfrage beteiligt haben (75,3%). Nichtsdestotrotz wird empfohlen, das Angebot von Postantworten

zukünftig beizubehalten, da nicht davon ausgegangen werden kann, dass allen Bürgerinnen und Bürgern ein Internetzugang zur Verfügung steht.

- Soziodemografisch haben sich fast gleich viele Männer wie Frauen beteiligt. Am häufigsten wurde die Umfrage von Menschen zwischen 40 und 64 Jahren genutzt. Ältere Menschen über 65 Jahren wurden unterdurchschnittlich erreicht.
- Die Verteilung nach Postleitzahlen zeigt, dass im Norden (Postleitzahl 14469) mehr und in den Bereichen 14480 sowie 14478 weniger Menschen abgestimmt haben, als dort im prozentualen Vergleich zur Bevölkerung leben. In den Stadtteilen mit geringerem Interesse sollte zusätzlich zu Flyern und Plakaten auch noch eine direktere Ansprache der Anwohnerinnen und Anwohner genutzt werden, um die Beteiligung zu steigern.

2.2 Haushaltslage im Allgemeinen

Im ersten Teil der Bürgerumfrage wurden die Teilnehmenden zu ihrer Einschätzung ihres eigenen Kenntnisstandes, den genutzten Informationskanälen und ihrer allgemeinen Bewertung der Potsdamer Haushaltslage befragt.

Auf die Frage „Wie gut fühlen Sie sich über die städtische Haushaltslage informiert?“ antwortet mehr als die Hälfte (55,1%) „weniger gut“. Etwa ein Drittel (31,4%) gibt an, sich „gut“ informiert zu fühlen. Nur 1,6% schätzen ihr Wissen zur Haushaltslage als „sehr gut“ und 11,9% als „schlecht“ ein (vgl. Abbildung 8). Im Vergleich zur Umfrage von 2013 hat sich damit der Anteil der Menschen, die sich schlecht informiert fühlen, etwas erhöht (2013: 8,4%).

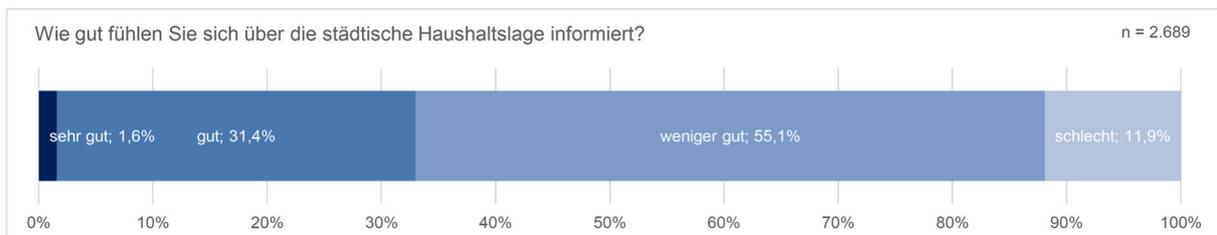


Abbildung 8: Wie gut fühlen Sie sich über die städtische Haushaltslage informiert?

Ganz allgemein betrachtet beziehen die Teilnehmenden ihre Informationen am häufigsten aus den etablierten Tageszeitungen (1.408 Nennungen), darauf folgen der städtische Internetauftritt (1.041), Social-Media-Angebote (965), Radio (936), TV (853) und die Info-Materialien des Bürgerhaushalts (816). Danach werden kostenlose Magazine und Wochenendzeitungen (641) genannt. Am wenigsten werden Partei- und Vereinsveranstaltungen (381) genutzt (vgl. Abbildung 9). Unter „Sonstiges“ (195 Nennungen) werden das Internet im Allgemeinen, Gespräche im beruflichen sowie privaten Umfeld oder weitere Medien, wie Newsletter, vermerkt. Der Vergleich zu 2013 zeigt, dass sowohl der städtische Internetauftritt als auch soziale Medien stark an Zuspruch gewonnen haben. Letztere befanden sich vor zehn Jahren noch an letzter Stelle.

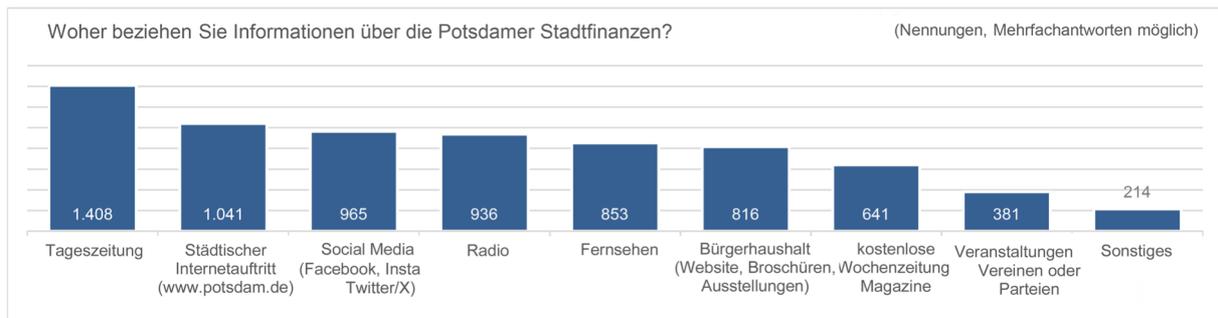


Abbildung 9: Woher beziehen Sie Informationen über die Potsdamer Stadtfinanzen?

Die allgemeine Frage „Wie schätzen Sie alles in allem die finanzielle Lage der Landeshauptstadt Potsdam ein?“ wurde von etwas mehr als der Hälfte der Teilnehmenden als „weniger gut“ (49,9%) bis „schlecht“ (15,9%) beantwortet. 31,1% schätzen die Lage als „gut“ ein, nur 3,2% als „sehr gut“ (vgl. Abbildung 10). Die tendenziell eher negative Bewertung steigt damit im Vergleich zu 2013 („weniger gut“ und „schlecht“ = 59,7%) auf nun 65,8%.

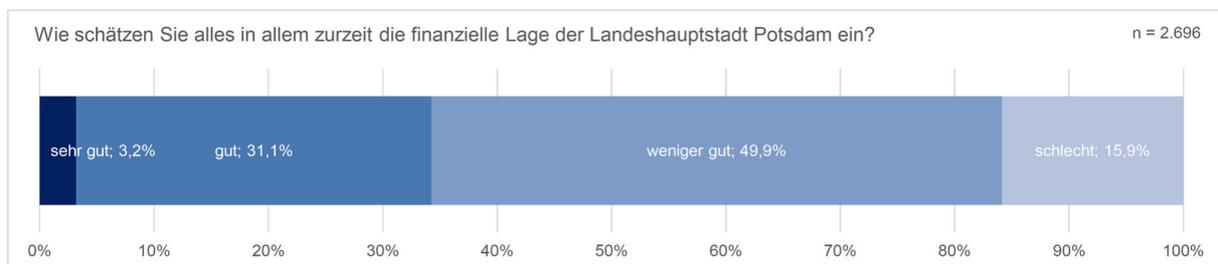


Abbildung 10: Wie schätzen Sie alles in allem zurzeit die finanzielle Lage der Landeshauptstadt Potsdam ein?

Für einen Zusammenhang zwischen der Nutzung unterschiedlicher Informationskanäle und der Bewertung der kommunalen Haushaltslage wird hierbei auf die Ergebnisse aus 2013 verwiesen. Dort waren bei der Beurteilung der Haushaltslage mit Bezug zur favorisierten Informationsbeschaffung Tendenzen abzulesen. So nutzten Teilnehmende, die sich nach eigener Angabe „sehr gut“ über die Haushaltslage informiert fühlten, vor allem die Materialien des Bürgerhaushalts (17,9%). Diejenigen, die ihre Kenntnisse als „schlecht“ einschätzten, nutzten den Bürgerhaushalt nur zu 7,9%. Bei keinem anderen Kanal der Informationsbeschaffung war der Unterschied so deutlich zu erkennen. Aus diesem Grund wurde ein Ausbau der Informationsangebote des Bürgerhaushalts vorgenommen, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Dies ist auch zukünftig vorgesehen.

Zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen

- Mehr als die Hälfte der Teilnehmenden (55,1%) fühlen sich „weniger gut“ über die Haushaltslage informiert. Etwa ein Drittel (31,4%) geben an, sich „gut“ informiert zu fühlen.
- Die im Allgemeinen angespannte Finanzlage stellt auch für Potsdam eine Herausforderung dar. Dieser Umstand scheint den Teilnehmenden der Bürgerumfrage bewusst zu sein. Die derzeitige Finanzlage der Stadt wird zumeist als „weniger gut“ (49,9%) oder „schlecht“ (15,9%) bewertet.

- Teilnehmende beziehen ihre Informationen weiterhin am häufigsten aus Tageszeitungen. Der Vergleich zu 2013 zeigt jedoch, dass sowohl der städtische Internetauftritt als auch soziale Medien stark an Zuspruch gewonnen haben. Daher ist auch beim Haushalt ein Ausbau dieser Informationsangebote anzustreben, um möglichst viele Bürgerinnen und Bürger entsprechend ihrer Gewohnheiten zu erreichen.

2.3 Haushaltsstabilisierung

Mit der Bürgerumfrage wurden auch Bewertungen zum Thema Wachstum und zur Haushaltsstabilisierung abgefragt. Anhand verschiedener Aussagen konnten die Teilnehmenden ihre Zustimmung oder Ablehnung vermerken.

Eine Mehrheit der Potsdamerinnen und Potsdamer befürwortet die Aussage „Neue Schulden vermeiden – das sollte vordringlichste Aufgabe der Stadtpolitik sein“ (15,5% „trifft vollkommen zu“ und 40,9% „trifft eher zu“ = 56,4%). Im Vergleich zu 2013 ist hier jedoch ein spürbarer Rückgang der Zustimmung zu erkennen. Vor zehn Jahren vermerkten diese Aussage insgesamt noch 84,4% aller Teilnehmenden als vollkommen oder eher zutreffend.

Die Aussage „Bei Einsparung zur Stabilisierung des städtischen Haushalts darf es keine Ausnahmen geben“ wird eher ablehnend bewertet. Hier wurde am häufigsten „trifft eher nicht zu“ (39,5%) oder „trifft überhaupt nicht zu“ (22,4%) vermerkt (zusammen: 61,9%). Die daraus zu schlussfolgernde Zustimmung zu Ausnahmen ist im Vergleich zu 2013 damit gestiegen (ablehnend antworten damals zusammengefasst nur 50,3%).

Die Frage, inwieweit die Einwohnerinnen und Einwohner bereit wären, einen eigenen Beitrag zur Sanierung des Haushalts zu leisten, stößt bei fast zwei Dritteln der Teilnehmenden auf Ablehnung. Für 28,5% trifft diese Aussage „eher nicht“ und für 31,1% „überhaupt nicht“ zu

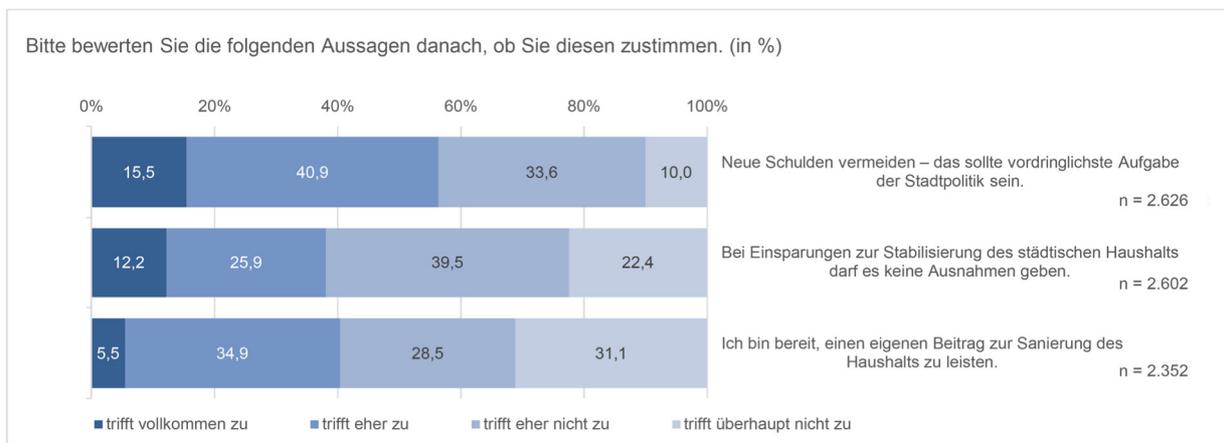


Abbildung 11: Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen danach, ob Sie diesen zustimmen.

(zusammen 59,6%). Immerhin 40,4% wären ganz allgemein bereit, einen eigenen Beitrag zur Sanierung des Haushalts zu leisten. 34,9% der Teilnehmenden antworten mit „trifft eher zu“, nur 5,5% teilen diese Ansicht „vollkommen“. Auch hier lässt sich ein Rückgang von damals insgesamt 44,2% allgemeiner Zustimmung erkennen (vgl. Abb. 11).

Betrachtet man die Antwortverteilung nach Altersgruppen, wird deutlich, dass der ersten Aussage („Schulden vermeiden“) ältere Bürgerinnen und Bürger (ab 50 Jahren) sowie die Altersgruppe unter 20 Jahren am ehesten zustimmen. Bei Teilnehmenden im Alter von 20 bis 39 Jahren ist die Ablehnung dazu insgesamt höher als die Zustimmung. Bei den 40- bis 49-Jährigen gibt es keine klare Tendenz. Ein ähnliches Bild ergibt sich auch bei der zweiten Frage („Keine Ausnahmen“), wobei hier die Zustimmung mit höheren Alter noch deutlich sichtbar wird. Die insgesamt ablehnende Haltung zur dritten Frage (nach einem „eigenen Beitrag“) kann auch im Altersvergleich abgelesen werden (vgl. Abbildung 12).

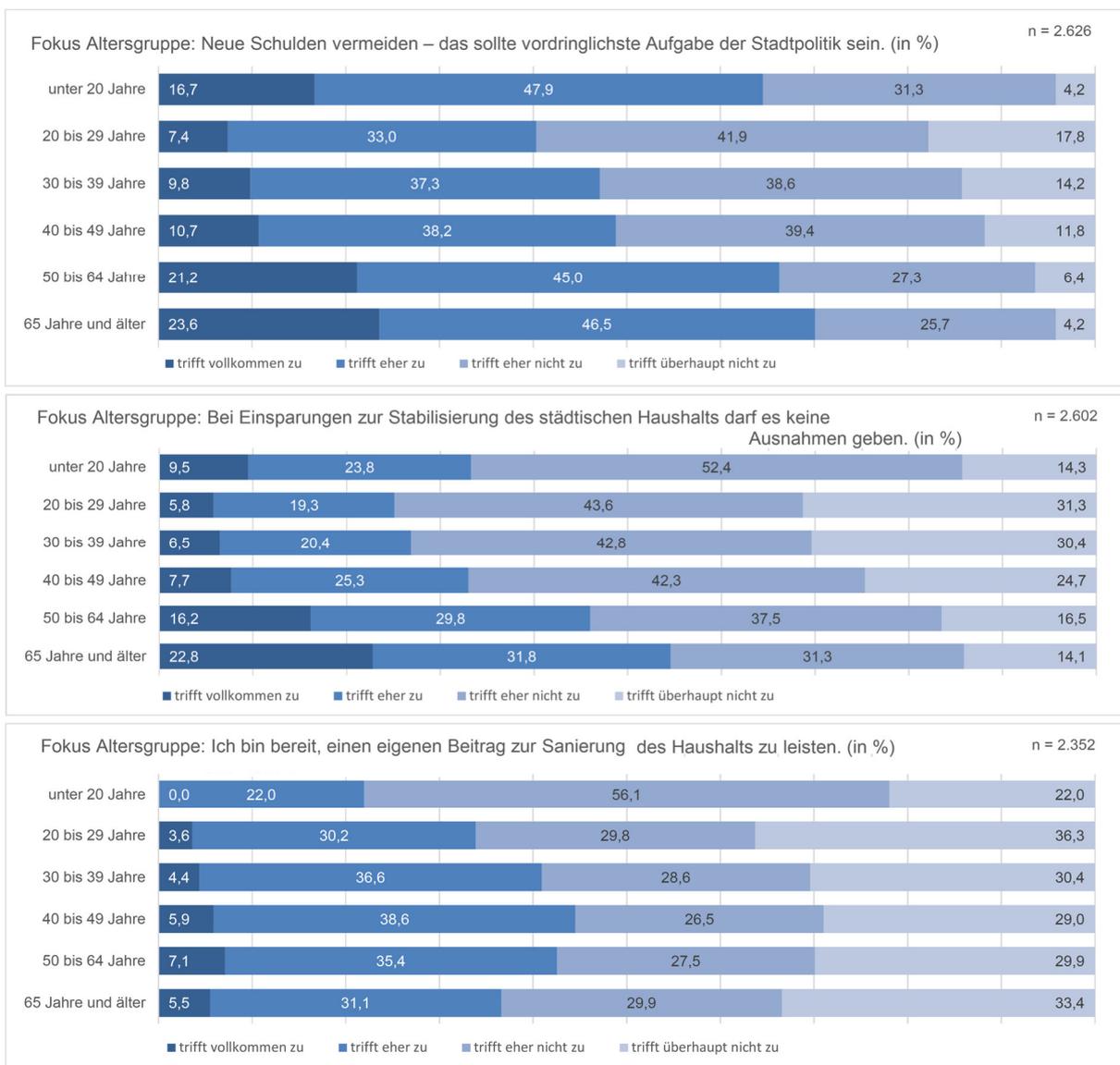


Abbildung 12: Bewertung der Aussagen nach Altersgruppen

Zur Sanierung des Haushalts auf Leistungen zu verzichten, die die Stadt bisher erbringt, lehnt deutlich mehr als die Hälfte der Teilnehmenden ab (37% trifft „eher nicht“ und 20,2% „überhaupt nicht“ zu = 57,2%). Auch die zweite Antwortmöglichkeit („für städtische Leistungen mehr bezahlen“) wird 2023 von etwas mehr als der Hälfte der Teilnehmenden abgelehnt (30,8% „eher nicht“ und 27% „überhaupt nicht“ = 57,8%) (vgl. Abbildung 13).



Abbildung 13: Ganz allgemein: Würden Sie zur Sanierung des Haushalts auf Leistungen, ...

2013 waren die Tendenzen bei dieser Fragestellung noch deutlich klarer. Damals waren 73,3% gegen Kürzungen und sogar eine knappe Mehrheit bereit (50,9%), mehr zu bezahlen.

Hinsichtlich der Bereiche, in denen die Landeshauptstadt Potsdam zukünftig mehr Geld einnehmen sollte, vermerken die Teilnehmenden die Einwerbung zusätzlicher Fördermittel (1.955 Nennungen) an vorderster Stelle. Danach folgt nach Auffassung der Potsdamerinnen und Potsdamer die Gewinnung von Sponsoren (1.679) und die Einforderung höherer Zuschüsse beim Land Brandenburg (1.663). Bei Erträgen, die die Landeshauptstadt Potsdam direkt beeinflussen kann, stehen die Erhöhung von Verwarn- und Bußgeldern (1.591), mehr Gemeindesteuern (914) und die Einnahmensteigerung durch kommunale Entgelte (726) an erster Stelle. Seltener genannt werden die Erhöhung städtischer Benutzungs- und Verwaltungsgebühren (478) (vgl. Abbildung 14).



Abbildung 14: Wo sollte die Stadt zukünftig mehr Geld einnehmen?

Die angespannte Finanzlage stellt für Potsdam eine Herausforderung dar. Dieser Umstand scheint den Teilnehmenden der Bürgerumfrage bewusst zu sein. Unter „Sonstiges“ wurden mehr als 350 Nennungen vermerkt. Aus diesen wird deutlich, dass für die Zukunft auch aus Bürgersicht eine verbesserte Einnahmesituation erzeugt werden sollte, um dem hohen Finanzbedarf Potsdams zu entsprechen. Folgende Begriffe wurden am häufigsten genannt: Parkeintritt, Unternehmen besteuern, Hundesteuer, Grundsteuer, Übernachtungssteuer bzw. Tourismusbeitrag, Bußgelder oder Parkraumbewirtschaftung. Auch wird die Einführung neuer Abgaben bspw. einer City-Maut für den Individualverkehr oder auch einer Steuer für den Radverkehr vorgeschlagen. Des Weiteren werden Diskussionen aus der Bundesebene, wie bspw. die Einführung einer Reichensteuer aufgegriffen. Nicht zuletzt gibt es auch

mehrfach allgemeine Widersprüche gegen die Erhöhung der Abgaben für Bürgerinnen und Bürger (vgl. Abbildung 15 und Auflistung der freien Eingaben bzgl. der Frage 7 im Anhang).

Bei einer weiteren Fragestellung wurde ermittelt, in welchen konkreten Bereichen die Teilnehmenden zukünftig mehr Geld ein- bzw. weniger Geld ausgeben würden. Zusammengefasst betrachtet, spricht sich etwas mehr als die Hälfte der teilnehmenden Potsdamerinnen und Potsdamer demnach dafür aus, die finanzielle Unterstützung eines Großteils (16 von 24) der Themenfelder der Verwaltungsarbeit unverändert zu lassen.



Abbildung 15: Wortwolke zu Hinweisen für sonstige Erträge

Mehrausgaben befürworten die teilnehmenden Potsdamerinnen und Potsdamer am häufigsten in der Kinder- und Jugendarbeit. Besonders häufig werden Forderungen nach Finanzsteigerungen für die Instandhaltung und den Bau von Schulen (72,1%) sowie für schulische Betreuungsangebote (58,2%) und Kitas (54%) genannt. Aber auch für die Digitalisierung, die vor zehn Jahren in der Umfrage noch kein Thema war, werden nun höhere Ausgaben gefordert (66,8%). Zudem soll für Geh- und Radwege (51,8%), den öffentlichen Nahverkehr (50,1%) sowie den Klima- und Naturschutz (48,9%) mehr städtisches Geld veranschlagt werden (vgl. Abbildung 16).

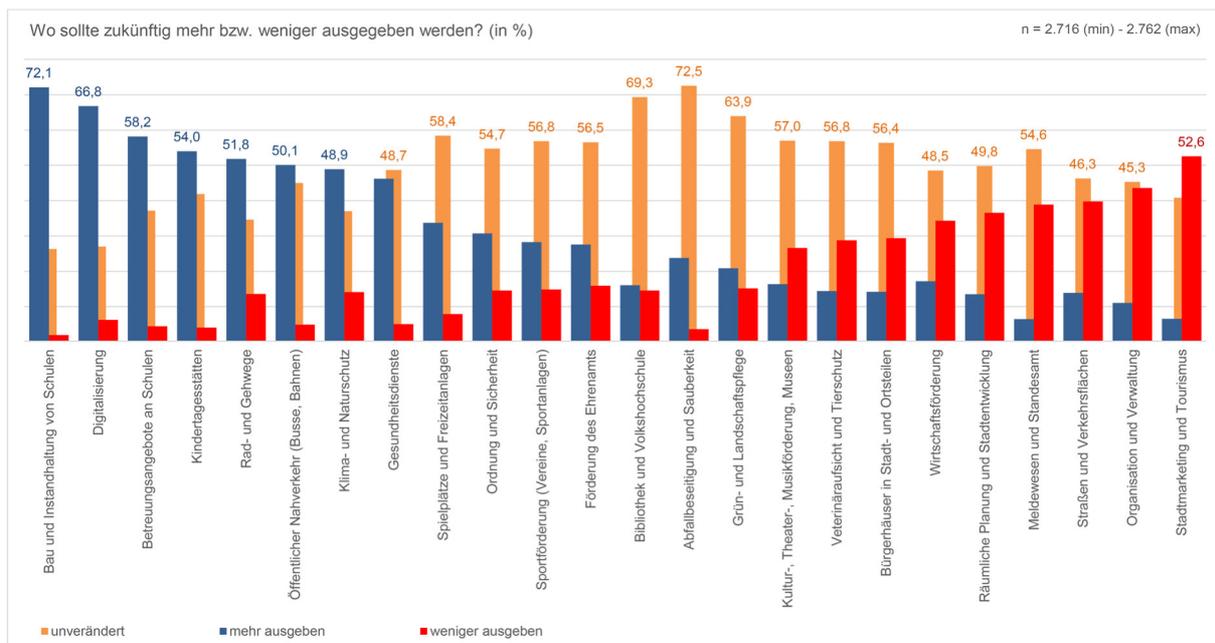


Abbildung 16: Wo sollte zukünftig mehr bzw. weniger ausgegeben werden?

Einspar- und Optimierungspotentiale werden am ehesten beim Stadtmarketing und der Tourismusförderung (52,6%) sowie bei der Verwaltungsorganisation (43,6%) gesehen. Werden hiervon die freiwilligen städtischen Leistungen betrachtet, sind Einsparungen darüber hinaus am ehesten bei der Wirtschaftsförderung (34,3%), bei Bürgerhäusern in den Stadt- und Ortsteilen (29,4%) oder im Bereich der Kultur und Museen (26,6%) verortet. Auch bei der Frage, welche Bereiche der Landeshauptstadt Potsdam besonders auf Potentiale zur Verbesserung der städtischen Haushaltslage untersucht werden sollten, werden das Stadtmarketing und die Verwaltungsorganisation an oberster Stelle genannt. Daneben sollen aus Sicht der Teilnehmenden die Wirtschaftsförderung sowie der Unterhalt von Straßen und Verkehrsflächen ein besonderes Augenmerk bei der Prüfung zu Potentialen für die Haushaltsstabilisierung erhalten (vgl. Abbildung 17). Insbesondere die in der finanziellen Ausstattung direkt durch die Stadt beeinflussbaren freiwilligen Aufgabenfelder sollten im Rahmen der weiteren Diskussion zur Haushaltsstabilisierung Beachtung finden.

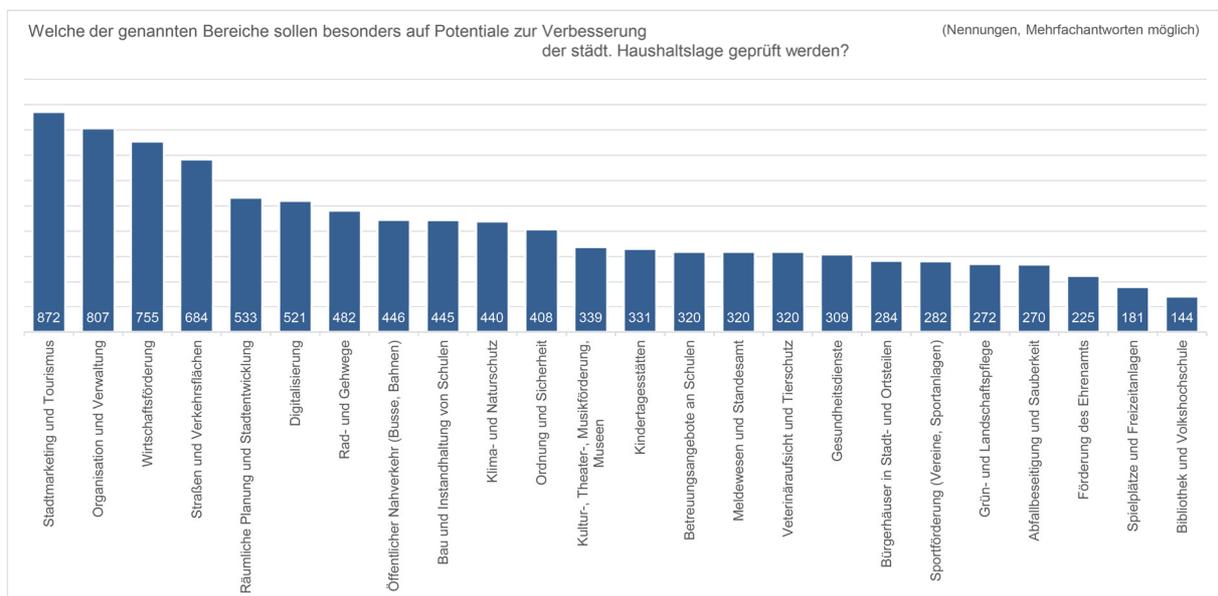


Abbildung 17: Welche der genannten Bereiche sollten besonders auf Potentiale zur Verbesserung...

Zuletzt wurde bei diesem Themenblock die Möglichkeit gegeben, eigene Vorschläge zu vermerken, wie Potsdam steigende Ausgaben finanzieren könnte. Mehr als 1.000 Mal wurde das Freifeld ausgefüllt. Der größte Anteil lässt sich dem Geschäftsbereich (GB) 4 „Stadtentwicklung, Bauen, Wirtschaft und Umwelt“ zuordnen. Dem folgt der Anteil an Ideen für den GB 5 „Zentrale Verwaltung“, 3 „Ordnung, Sicherheit, Soziales und Gesundheit“ und 1 „Finanzen, Investitionen und Controlling“. Zuletzt stehen der GB 2 „Bildung, Kultur, Jugend und Sport“ und Aufgabenbereiche des Oberbürgermeisters (GB 9).

Für die Benennung konkreter Maßnahmen der Haushaltsstabilisierung lohnt eine über diese Auswertung (nach thematischen Geschäftsbereichen) hinausgehende Betrachtung der Einzelvorschläge mit Prüfung der Umsetzbarkeit und insbesondere mit Blick auf die freiwilligen Leistungen der Stadt. Einige Beispielvorschläge werden hier bereits herausgestellt benannt:

Bei Anregungen, die sich dem Geschäftsbereich 4 zuordnen lassen, geht es sowohl um Einsparungen vorhandener Aufgaben, wie in der Grünpflege sowie eine vermehrte Unterstützung durch Ehrenamtliche oder Patinnen und Paten, Optimierungen bei Straßenbau und Beleuchtung, als auch um Kostensteigerungen, bspw. bei Parkgebühren sowie Anwohnerparken. Angeregt werden zudem die Einführung einer „City-Maut“ und dass sich Radfahrerinnen und -fahrer zukünftig finanziell am Ausbau der Wege beteiligen.

Im Geschäftsbereich 3 werden zumeist Ertragserhöhungen, u.a. bei Bußgeldern sowie eine Prüfung der Gebührenerhebung für die Entsorgung von bspw. Sperrmüll benannt. Aber auch Vorschläge für Einsparungen sind vorhanden, wie das Einfordern gemeinnütziger Arbeit von Menschen, die Sozialhilfe oder Bürgergeld erhalten und Automatisierungen im Meldewesen bzw. der Organisation von Bürgerdienstleistungen.

Dabei lassen sich auch Überschneidungen mit dem Geschäftsbereich 5 benennen, denn insbesondere hier wird maßgeblich die Digitalisierung, einhergehend mit der Senkung von Personalkosten, beschrieben. Zudem ist das Thema „Entbürokratisierung“ ein häufig benanntes Potential der Haushaltsstabilisierung. Die Steigerung der Effizienz durch Digitalisierung bspw. im Rahmen der Verwaltungsorganisation aber auch bei Dienstleistungen, ist aus Bürgersicht besonders wichtig.

Für den Geschäftsbereich 2 wird vermerkt, dass Kindertagesbetreuung nicht für alle kostenlos erfolgen sollte oder Veranstaltungen weniger gefördert und dafür höhere Ticketpreise kalkuliert werden sollten. Auch die Nutzung öffentlich-privater Partnerschaften im Bildungsbereich oder vereinzelte Einsparungen bei der Sportförderung werden vorgeschlagen.

Beim Geschäftsbereich 1 betrachtet der größte Teil der Eingaben die Steigerung vorhandener Steuererträge, wie der Hunde- oder Übernachtungssteuer. Aber auch die Entwicklung neuer Kommunalsteuern wird angeregt. Hierzu gehören bspw. die Einführung einer Steuer für klimaschädliche Bereiche, die Entwicklung eines speziellen Tourismusbeitrags oder ganz konkreter Tiersteuern.

Nicht zuletzt muss zudem darauf hingewiesen werden, dass auch viele der Vorschläge Aufgabenfelder ansprechen, die nicht durch die Landeshauptstadt Potsdam beeinflusst oder direkt gesteuert werden können. Hier zählen Anregungen zu überregionalen Debatten, wie bei den Themen Asyl, Besteuerung von Vermögen oder die Erhebung von Eintrittsgeldern für die historischen Grünanlagen im Potsdamer Stadtgebiet. Stichworte sind hier u.a. die Beteiligung des Umlandes oder auch das Einfordern weiterer Zuschüsse von Bund und Land (vgl. Abbildung 18 und Auflistung der freien Eingaben bzgl. der Frage 10 im Anhang).

Gerade die angespannte finanzielle Lage Potsdams und das stetig steigende Haushaltsvolumen stellt eine besondere Herausforderung dar. Dringende Investitionen teils im pflichtigen Bereich müssen realisiert werden. Für die Entwicklung von Maßnahmen des Stabilisierungsprogramms bieten die konkreten Hinweise der Bürgerinnen und Bürger eine umfangreiche, hilfreiche Grundlage. Hier lohnt eine über die bisherige Auswertung hinausgehende Betrachtung der Vielzahl an Bürgervorschlägen in den jeweiligen Geschäftsbereichen der Stadt, insbesondere mit Blick auf die freiwilligen Leistungen.

2.4 Bürgerhaushalt Potsdam

Als weiteren thematischen Block der Umfrage lässt sich die Bewertung des Potsdamer Bürgerhaushalts nennen.

Die Einstiegsfrage, ob sich die Teilnehmenden bereits an einem vorjährigen Bürgerhaushalt beteiligt haben, wird von 51,4% bejaht. Weitere 30,4% geben an, zwar noch nicht aktiv mitgemacht zu haben, aber bereits von dem Beteiligungsformat gehört zu haben. 18,2% haben angegeben, das Verfahren nicht zu kennen. Der Potsdamer Bürgerhaushalt kann demnach bei einer deutlichen Mehrheit der Einwohnerschaft (81,8%) als bekannt eingestuft werden (vgl. Abbildung 19). Bei der Unterteilung der Postleitzahlenbereiche lassen sich keine signifikanten Unterschiede erkennen, woraus sich auch hier schließen lässt, dass für das Format eine weite Verbreitung vorhanden ist. Eine Ausnahme bilden insbesondere Menschen unter 20 Jahren. Hier ist Bekanntheit des Bürgerhaushalts am geringsten (60,8% kennen das Format noch nicht). Bei den Altersgruppen ab 30 Jahren ist der Anteil derjenigen, die bereits beim Bürgerhaushalt mitgemacht haben am höchsten.

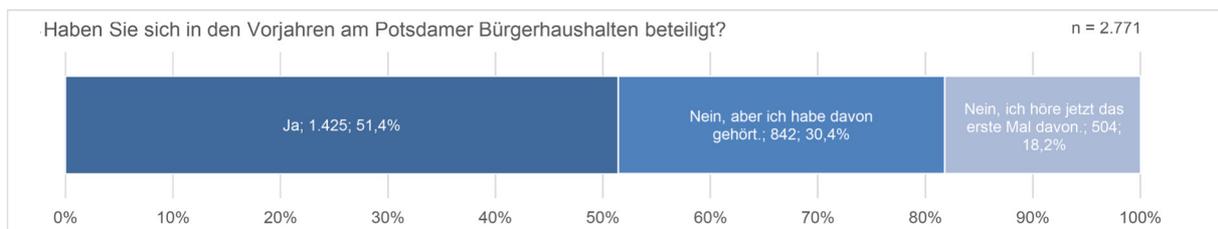


Abbildung 19: Haben Sie sich in den Vorjahren an Potsdamer Bürgerhaushalten beteiligt?

Auf die Frage, wie sich die Potsdamerinnen und Potsdamer am Bürgerhaushalt beteiligt haben, wird am häufigsten die Teilnahme an Abstimmungsrounds vermerkt (1.004 Nennungen), dem folgt das Lesen von Informationen zum Stadt- und Bürgerhaushalt (940). Deutlich dahinter liegt das Einreichen von Vorschlägen und eigener Ideen (367), das Erstellen von Online-Kommentaren auf Potsdam.de/Buergerhaushalt, die Teilnahme an den erstmals in 2021 durchgeführten Bürger-Budgets (287) oder die Beteiligung an Veranstaltungen bzw. am Info-Stand (214) (vgl. Abbildung 20). Verglichen mit den Beteiligungszahlen der vergangenen Jahre war diese Anordnung der wichtigsten Beteiligungswege zu erwarten. In den Vorjahren wurde die höchste Bürgerbeteiligung stets im Rahmen der Abstimmungsphase „Votierung“ verzeichnet. Mit Abstand folgte auch in den Vorjahren die Zahl der Vorschlagseinreichenden und Teilnahmen am Info-Stand bzw. bei Veranstaltungen (vgl. Beteiligungszahlen Bürgerhaushalt ab 2008 im Anhang).

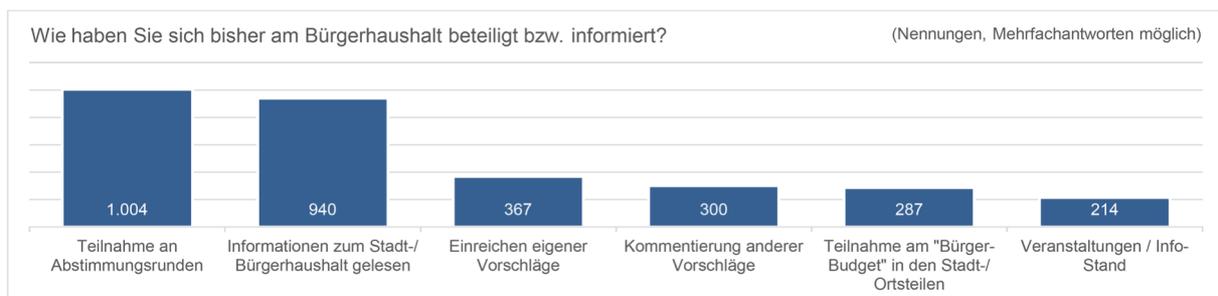


Abbildung 20: Wie haben Sie sich bisher am Bürgerhaushalt beteiligt bzw. informiert?

63,5% der Potsdamerinnen und Potsdamer sind der Ansicht, dass der Bürgerschaft weiterhin Informationen zu den städtischen Finanzen zur Verfügung gestellt werden sollten. 36,2% der Teilnehmenden vermerken „Eventuell, wenn diese anders aufbereitet werden“. Nur 0,3% sprechen sich dagegen aus (vgl. Abbildung 21). Insbesondere die Angabe „Eventuell“ ist im Vergleich zu 2013 deutlich angestiegen. Damals stimmten nur 8,6% der Teilnehmenden zu.

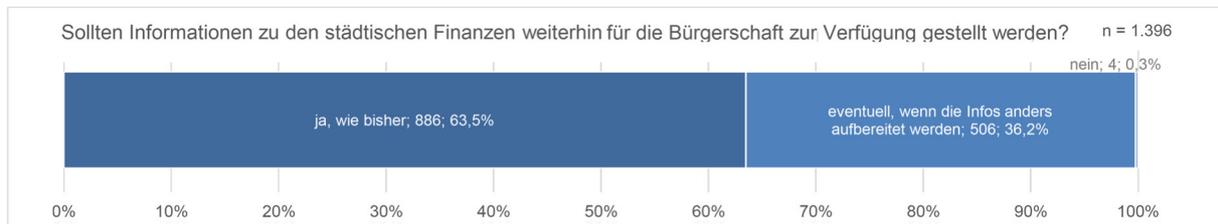


Abbildung 21: Sollten Informationen zu den städtischen Finanzen weiterhin ... zur Verfügung gestellt werden?

Als konkrete Verbesserungshinweise wird für die Informationsmaterialien (etwa 160 Nennungen) unter anderem empfohlen, eine verständlichere Sprache zu verwenden und die Unterlagen deutlich breitflächiger zu verteilen. Daneben wird der Anspruch formuliert, eine verbesserte Aufbereitung und Lesbarkeit im digitalen Bereich zu erzielen. Hier wird insbesondere gefordert, konkrete Informationen zu Aufwendungen und Erträgen des Kommunalhaushalts zu geben. Auch sollen Veränderungen im Vergleich zu den Vorjahren deutlich stärker hervorgehoben und ggf. begründet werden. Ein wichtiger Punkt ist hier die geplante Einführung einer digitalen Plattform, in der steuerungsrelevante Daten integriert und für alle nachvollziehbar zugänglich gemacht werden. Nicht zuletzt wird angeregt, jugendliche Potsdamerinnen und Potsdamer stärker einzubeziehen. Auch befindet sich Lob für die bisher realisierten Materialien zum Stadthaushalt unter den Eingaben. Konkret wird zudem der Wunsch geäußert, zukünftig mehr auf die positiven Ergebnisse und umgesetzten Projekte zu fokussieren. (vgl. Auflistung der freien Eingaben bzgl. der Frage 18 im Anhang).

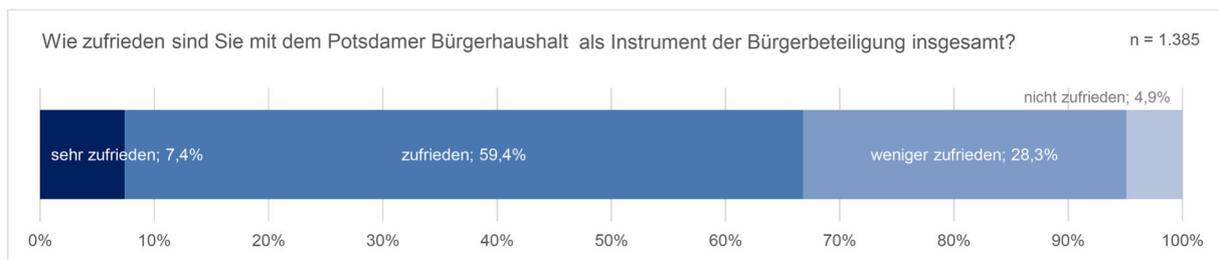


Abbildung 22: Wie zufrieden sind Sie mit dem Potsdamer Bürgerhaushalt ... insgesamt?

Auf die Frage, wie die Potsdamerinnen und Potsdamer den Bürgerhaushalt als ein Instrument der Bürgerbeteiligung insgesamt einschätzen, äußert sich die überwiegende Anzahl der Teilnehmenden positiv (59,4% „zufrieden“ und 7,4% „sehr zufrieden“ = 66,8%). Doch auch rund ein Drittel gibt an, weniger zufrieden damit zu sein (28,3% „weniger“ und 4,9% „nicht zufrieden“ = 33,2%) (vgl. Abbildung 22). Im Vergleich zu 2013 lässt sich eine leichte Steigerung in der Zufriedenheit erkennen. Damals gaben 61,9% an zufrieden oder sehr zufrieden mit dem Bürgerhaushalt zu sein. In diesem Zusammenhang lohnt der Blick auf die Bewertung und Wichtigkeit der im Konzept vorgegebenen Ziele sowie nach der Einschätzung der Teilnehmenden.

Die Umsetzung der genannten Ziele des Bürgerhaushalts wird zumeist als befriedigend bewertet. Eine Ausnahme bildet die Identifikation mit Potsdam, die in der Tendenz am besten bewertet wird (13,4% sehr gut / 41,7% gut). Jedoch steht dieses Ziel mit 74% an letzter Stelle der Wichtigkeit. An erster Stelle wird die Bereitstellung von „Informationen zur Haushaltslage und Transparenz“ (94,7%) genannt. Dieses Ziel stand auch vor 10 Jahren vorn und wird derzeit als gut (31,6%) oder befriedigend (42,6%) bewertet. Gefolgt wird die Informationsbereitstellung von folgenden Zielen: „Umsetzung von Vorschlägen“ (94,4%), „Kommunikation, Akzeptanz und Vertrauensbildung zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung“ (93,5%) sowie der „Abbildung des Bürgerwillens“ (93,5%). Ebenfalls als wichtig erachtet werden die „Mitwirkung am städtischen Haushalt“ (90,1%) und die Entscheidungshilfe für Politik und Verwaltung (83,8%) (vgl. Abbildung 23). Bei der Bewertung der Umsetzung lassen sich neben der zumeist befriedigenden Bewertung allenfalls Tendenzen erkennen. Am schlechtesten wird die übergreifende Kommunikation bewertet (23,5% mangelhaft). Hier gilt es weiterhin vorhandene Ansätze auszubauen und eine größere Anzahl von Teilnehmenden dafür zu gewinnen.

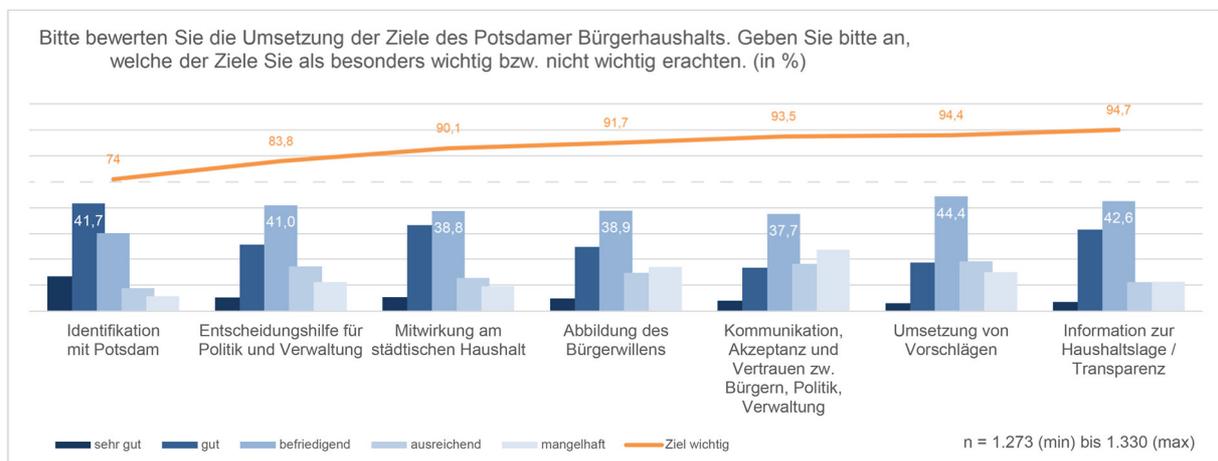


Abbildung 23: Bitte bewerten Sie die Umsetzung der Ziele des Potsdamer Bürgerhaushalts...

Als übergreifende Schlussfolgerung ließe sich ableiten, dass für die kommenden Jahre eine Klärung der Ziele des Bürgerhaushalts vorzunehmen ist. Hierbei ist zu beachten, dass neben dem stadtweiten Verfahren seit 2021 auch die dezentralen Bürger-Budgets angewendet werden. Dort liegt der Fokus auf der zeitnahen Umsetzung von Projekten vor Ort, die zugleich zur Identifikation mit den Stadt- und Ortsteilen führen kann. Beim stadtweiten Verfahren könnte der Dialog und Austausch zur Haushaltslage in den Fokus rücken.

Die Frage, ob sich die Potsdamerinnen und Potsdamer am nächsten Bürgerhaushalt wieder beteiligen wollen, beantwortet der größte Teil (64,9%) mit „ja“. Insgesamt 30,7% vermerken „eventuell“. Nur ein geringer Anteil von 4,4% verneint die Teilnahme (vgl. Abbildung 24).

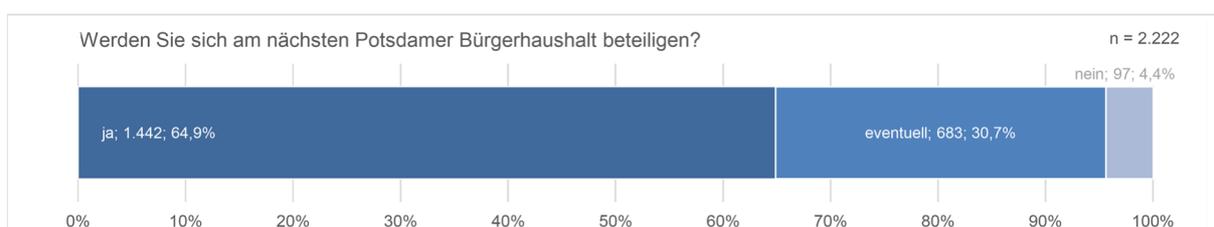


Abbildung 24: Werden Sie sich am nächsten Potsdamer Bürgerhaushalt beteiligen?

Ein Blick auf die Antworten, unterteilt nach den verschiedenen Stadtteilen, ergab, dass die Bereitschaft zur zukünftigen Beteiligung in allen Postleitzahlenbereichen hoch und in den Postleitzahlenbereichen 14473 (74,4%) und 14467 (72,4%) am größten ist. Das höchste Potential, Potsdamerinnen und Potsdamer für die zukünftige Teilnahme am Bürgerhaushalt zu begeistern, wird im Bereich 14480 erkennbar. Hier antworteten 35,9% „eventuell“. Bei den Altersgruppen lassen sich nur Tendenzen ablesen. Die geringste Bereitschaft zur zukünftigen Teilnahme würde demnach bei Menschen ab 65 Jahren herrschen (7,5%).

Des Weiteren wurde nach dem Grund für das Ablehnen einer weiteren Teilnahme am Bürgerhaushalt gefragt. An erster Stelle wird „Es ändert sich dadurch nichts“ (306 Nennungen) und „Die Umsetzung der Vorschläge dauert mir zu lange“ genannt (304). Danach folgt „Ich bin unzufrieden mit den Beschlüssen der Stadtverordneten“ (282). Deutlich wird hierbei erneut, dass die Realisierung von Vorschlägen von der Bürgerschaft als vordringlich angesehen und bei Nicht-Einhalten als wichtigster Grund für die Ablehnung des Bürgerhaushaltsprozesses führt. Auch werden Zeitmangel (179) oder andere Beweggründe benannt, wie beispielsweise ein Wegzug aus Potsdam (29) oder fehlendes persönliches Interesse (23) (vgl. Abbildung 25).



Abbildung 25: Warum nehmen Sie nicht (mehr) bzw. nur eventuell am nächsten Bürgerhaushalt teil?

Nicht zuletzt konnten bei diesem Themenblock in einem freien Eingabefeld eigene Verbesserungsvorschläge für den Bürgerhaushalt benannt werden. Einige Aussagen bezogen sich insbesondere auf die Informationsmaterialien und wurden weiter oben bereits benannt.

Zudem wurden rund 190 Anregungen unterbreitet, die das Beteiligungskonzept des Bürgerhaushalts betreffen. Mehrfach wurde hierbei unter anderen gefordert, das Verfahren zu vereinfachen bzw. kürzer zu gestalten. Daneben wurde bemängelt, dass der finanzielle Anteil am Haushalt zu gering sei. Hier wird sowohl auf die 120.000 Euro hingewiesen, die alle zwei Jahre für die dezentralen Bürger-Budgets zur Verfügung gestellt werden, als auch – wie bereits 2013 – die Forderung formuliert, einen eigenen Etat für die Umsetzung von Vorschlägen beim stadtweiten Verfahren bereit zu stellen. Aufgrund des konsultierenden Charakters des bisherigen Bürgerhaushalts wird das Verfahren teils als „Placebo“ oder „Marketing“ bezeichnet und dies als Grund angeführt, sich nicht zu beteiligen. Ergänzend wird angeregt, den Einfluss von Interessengruppen zu hinterfragen und zugleich eine konzeptionell stärkere Einbeziehung von Jugendlichen angeregt. Nicht zuletzt wird diese Möglichkeit der Beteiligung aber auch gelobt und eine breitere Bekanntmachung empfohlen. (vgl. Abbildung 26 und Auflistung der freien Eingaben bzgl. der Frage 18 im Anhang).



Abbildung 26: Wortwolke zur Verbesserungsvorschlägen des Bürgerhaushalts

Bezüglich der Vielzahl an direkten Hinweise und Eingaben wird eine über die hier vorliegende Auswertung hinausgehende Betrachtung erfolgen, die die Vielzahl von Meinungen sowie persönlichen Erfahrungen der Teilnehmenden analysiert und Vorschläge zur Weiterentwicklung des Bürgerhaushalts und der Bürger-Budgets in Potsdam konkretisiert.

Zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen

- Potsdams Bürgerhaushalt stellt ein gutes Beispiel unter den stadtweiten Beteiligungsangeboten dar. Ein Großteil der Teilnehmenden hat sich bereits daran beteiligt (51,4%) oder davon gehört (30,4%). Zwei Drittel zeigen sich insgesamt zufrieden mit dem Verfahren (66,8%) und geben an, sich auch weiterhin beteiligen zu wollen (64,9%).
- Fast alle Teilnehmenden befürworten die zukünftige Veröffentlichung von Informationen zur städtischen Finanzlage. Ein wichtiger Aspekt ist hier die Einführung einer digitalen Plattform, auf der Haushaltsdaten für alle online zugänglich gemacht werden.
- Entsprechend der Bewertung der Ziele des Bürgerhaushalts sollte stärker auf Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Beschlüsse gesetzt und die Öffentlichkeitsarbeit dazu ausgebaut werden. So werden die politischen und administrativen Entscheidungen von einem größeren Teil der Bürgerschaft wahrgenommen. Auch wollen die Menschen mehr über realisierte Vorschläge aus den Vorjahren erfahren.
- Nicht zuletzt wird die Komplexität des Bürgerhaushalts hinterfragt. Die zukünftige Ausrichtung sollte einfacher und zugleich zielgenauer in der Ansprache erfolgen. Zur Konzeptfortschreibung wird eine Beratung im Lenkungsgremium des Bürgerhaushalts empfohlen.

2.5 Beteiligung und Mitsprache in Potsdam im Allgemeinen

Beim letzten thematischen Block der Umfrage wurden Abfragen bezüglich der allgemeinen städtischen Bürgerbeteiligung und der politischen Diskussion gestellt. Die Fragen wurden in Kooperation mit dem Potsdamer Beteiligungsrat erstellt.

Zunächst wird hier die Eingangsfrage ausgewertet, in der nach dem persönlichen Interesse für das politische Geschehen in Potsdam gefragt wurde. Demnach interessieren sich 79% der Teilnehmenden „sehr stark“ (26,7%) bis „stark“ (52,2%) für Potsdamer Lokalpolitik. 19,7% interessiert dieses Thema nur „wenig“. Lediglich 1,3% der Teilnehmenden beschäftigt städtische Politik „überhaupt nicht“ (vgl. Abbildung 27). Hiermit hat das Interesse im Vergleich zu 2013 leicht nachgelassen. Damals interessierten sich 81,5% „sehr stark“ oder „stark“ für das politische Geschehen in der Stadt.

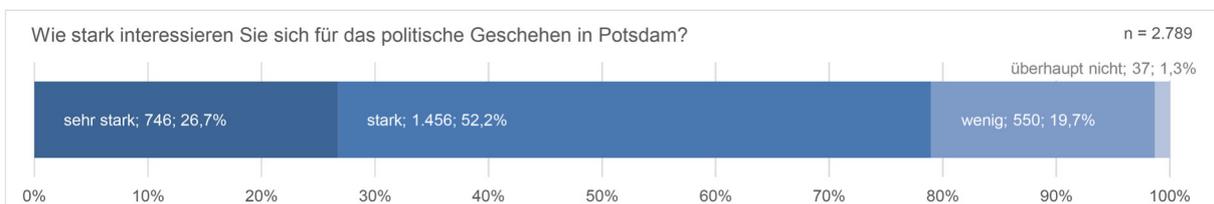


Abbildung 27: Wie stark interessieren Sie sich für das politische Geschehen in Potsdam?

Insgesamt 92,1% empfinden das Thema Beteiligung und Mitsprache für sich persönlich als „sehr wichtig“ (38,8%) bis „wichtig“ (53,3%). 7% der Teilnehmenden stufen Bürgerbeteiligung als „eher unwichtig“ ein und nur für 0,9% ist es „überhaupt nicht wichtig“. Das allgemeine Interesse hat im Vergleich zu vor zehn Jahren leicht nachgelassen (2013: 94,5%). Zwischen den Altersgruppen, Geschlechtern und Wohnorten lassen sich keine nennenswerten Differenzen erkennen.

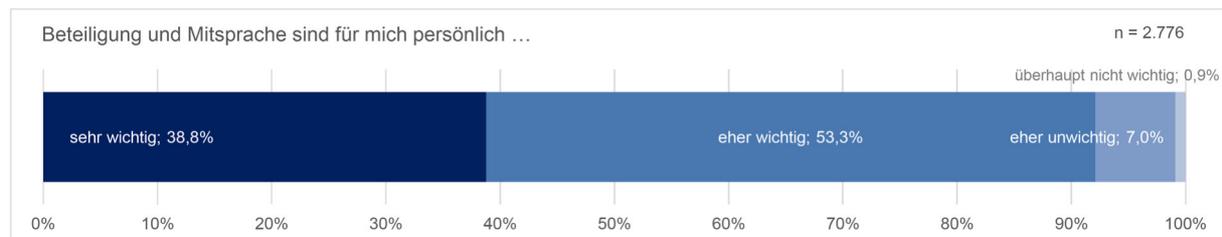


Abbildung 28: Beteiligung und Mitsprache sind für mich persönlich...

Ganz allgemein gefragt, bewerten zwei Drittel der Teilnehmenden die Entwicklung in den letzten zehn Jahren positiv (5,9% stark verbessert, 60% verbessert). Das kann als deutlicher Erfolg für die bisherige Arbeit und auch als Ansporn für kommende Jahre bewertet werden. Für rund ein Viertel hat sich nichts verändert (26,4%). Ein kleinerer Teil (7,7%) nimmt eine Verschlechterung seit 2013 wahr (vgl. Abbildung 29).

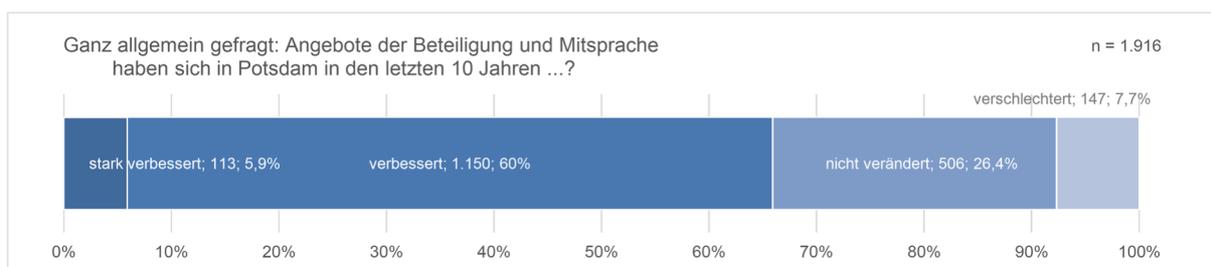


Abbildung 29: Ganz allgemein gefragt: Angebote der Beiligung haben sich in Potsdam...

Zwischen den Antworten lassen sich kleine Unterschiede bei den soziodemografischen Daten finden. Die stärkste Verbesserung nehmen jüngere Menschen im Alter bis 20 Jahren wahr (7,8% „stark verbessert“), eine Verschlechterung ist am ehesten bei der „Generation 65Plus“ erkennbar (8% „verschlechtert“). Nach Wohnorten ist dieser Bereich noch weniger ausgeprägt. In den Bereichen 14467, 14478 und 14480 lässt sich eine höhere Unzufriedenheit mit der Entwicklung seit 2013 erkennen (6,7% bis 7,1%).

Auf die Frage, ob die Bürgerinnen und Bürger selbst aktiv werden möchten, um Potsdam mitzugestalten oder bereits aktiv sind, antwortet eine deutliche Mehrheit von rund drei Viertel wohlwollend (17,5% sehr gerne, 41,6% gerne, 14,8% bereits aktiv = 73,9%). 21,3% würden weniger gerne mitmachen und nur 4,8% können sich die eigene Beteiligung überhaupt nicht vorstellen (vgl. Abbildung 30). Nach Altersgruppen betrachtet sind Menschen im Alter von 40 bis 64 am ehesten bereits aktiv. Am besten sind demnach Menschen zwischen 20 und 29 Jahren zum Mitmachen zu aktivieren, am schwersten Personen ab 65 Jahren (30,6% weniger gerne, 10,4% überhaupt nicht). In den Postleitzahlenbereichen 14467 und 14471 sind die meisten Menschen bereits aktiv.

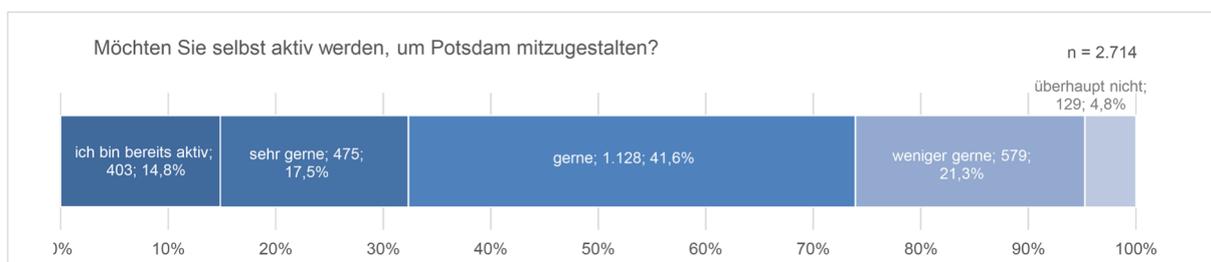


Abbildung 30: Möchten Sie selbst aktiv werden, um Potsdam mitzugestalten?

Auch wurde erfragt, welche lokalen Beteiligungsmöglichkeiten, die Potsdamerinnen und Potsdamer bereits genutzt haben und wie stark sie deren Einfluss und Wirksamkeit beurteilen. Am wichtigsten sind den Bürgerinnen und Bürgern demnach die Teilnahme an Kommunal- und Oberbürgermeisterwahlen (29,8% „sehr hoch“ und 37,8% „hoch“). Diese Wahlen wurden auch bereits von den meisten Menschen genutzt (72,4%). Als wirksam werden auch die Unterstützung von Bürgerbegehren (24,6% „sehr hoch“ und 39,8% „hoch“), der Bürgerhaushalt (10,5% „sehr hoch“ und 38,1% „hoch“), die Mitarbeit in Beiräten (8,8% „sehr hoch“ und 40,4% „hoch“) und Bürgerinitiativen (9,6% „sehr hoch“ und 38,4% „hoch“) sowie die Teilnahme an öffentlichen Umfragen (9,4% „sehr hoch“ und 35,5% „hoch“) bewertet. Insbesondere an letzteren und dem Bürgerhaushalt haben sich jeweils bereits mehr als die Hälfte der Menschen beteiligt. Eine Besonderheit stellen Demonstrationen dar.

Hier wird die Einflussnahme schlechter beurteilt (50,3% „geringe“ und 22% „keine Wirkung“), jedoch liegt der Anteil von Menschen, die diese Form der Meinungsäußerung bereits genutzt haben, bei immerhin etwas weniger als der Hälfte (44,7%). Die Beteiligungsformate „Stadt Forum Potsdam“ und der „Einwohnerantrag“ werden am häufigsten als unbekannt bewertet (vgl. Abbildung 31). Als dringendste Schlussfolgerung ergibt sich aus dieser Frage, eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu den vorhandenen Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung, die bereits bestehen.

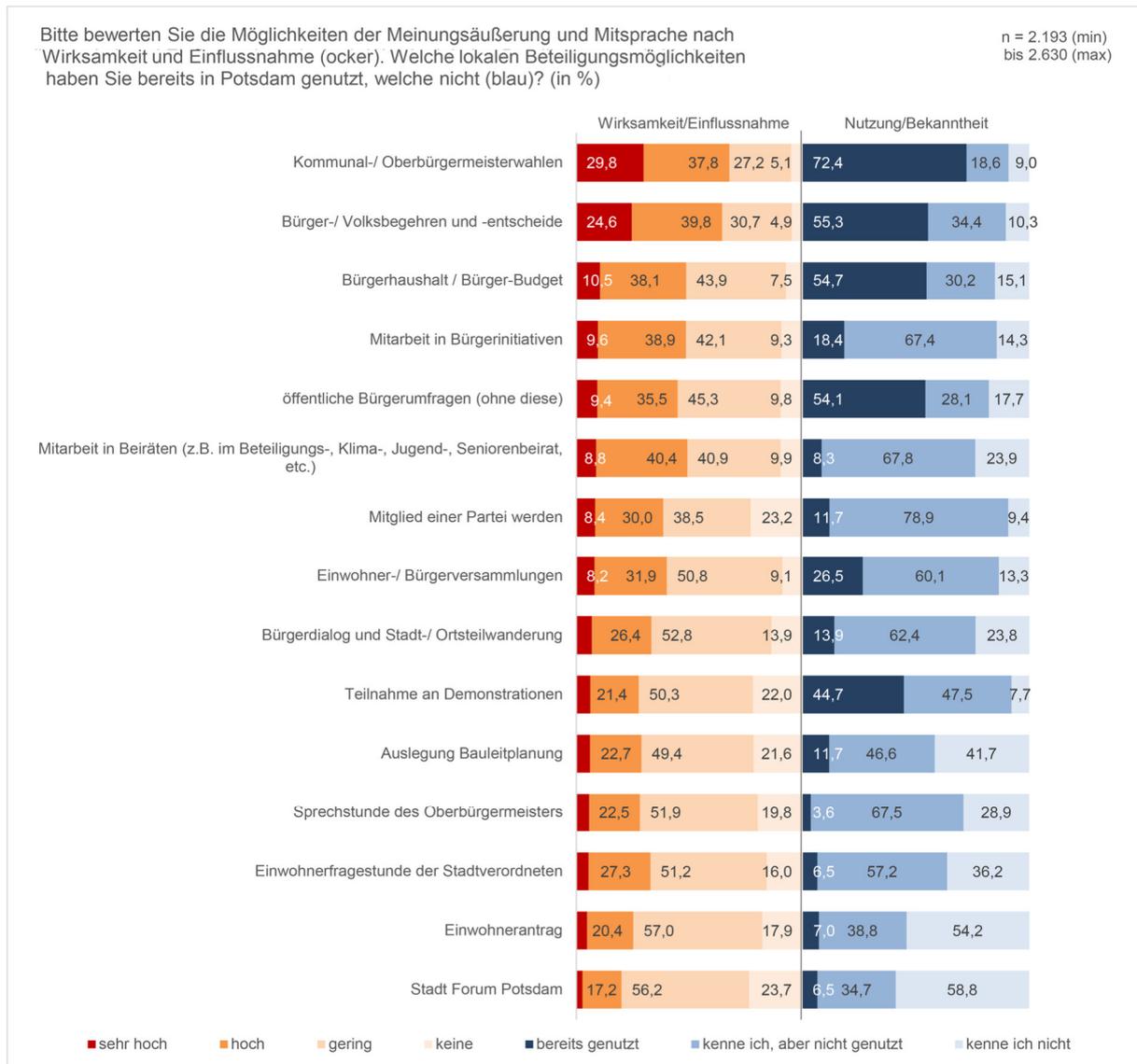


Abbildung 31: Bitte bewerten Sie die Beteiligungsangebote nach Wirksamkeit und Einflussnahme...

Um Beteiligung und Angebote der Mitsprache zukünftig bekannter zu machen, wurde auch gefragt, welche Medien die Potsdamerinnen und Potsdamer konsumieren. Am häufigsten wurde hier mit deutlichem Abstand das Internet (2.319 Nennungen) vermerkt. Danach liegen Radio (1.344) und Tageszeitung (1.326) etwa gleich auf. Es folgen Social-Media-Dienste (1.275), Fernsehen (1.156), Bus- und Tram-Werbung (1.095), Newsletter (814), Postwurfsendungen (808), Plakate (784) und zuletzt Magazine (325) (vgl. Abbildung 32).

Nach Altersgruppen sind erwartungsgemäß Menschen bis 29 Jahre am ehestens im Internet und auf Social-Media zu erreichen. Zudem informieren sich diese auch über das Bus- und Tram-TV. Menschen über 65 Jahre schauen zumeist Fernsehen, hören Radio oder lesen Zeitung und können hier auf Themen der Beteiligung aufmerksam gemacht werden (vgl. Abbildung 32). Eine naheliegende Schlussfolgerung daraus ist, bei übergreifenden Beteiligungsangeboten weiterhin einen breiten Mix zur Ansprache zu nutzen. Ein weiterer Ausbau digitaler Werbung ist zudem aufgrund der vielfachen Nennungen zu empfehlen. Bei Formaten, die spezielle Zielgruppen fokussieren, sind die favorisierten Medien einsetzbar.

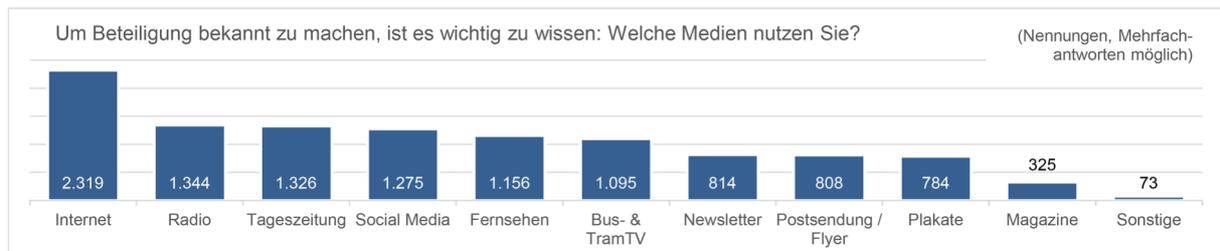


Abbildung 32: Um Beteiligung bekannt zu machen... Welche Medien nutzen Sie?

Die Potsdamerinnen und Potsdamer, die sich zukünftig wieder beteiligen möchten, würden dazu an erster Stelle ein digitales Diskussionsforum oder Beschwerdeportal nutzen (1.710 Nennungen). Etwas weniger häufig wurde die schriftliche Beteiligung per Post oder E-Mail genannt (1.533). Danach folgen Einwohner- und Bürgerversammlungen (1.123) und zuletzt eine persönliche Anlaufstelle (572) (vgl. Abbildung 33).

Das Online-Forum kommt für Menschen bis zum Alter von 64 Jahren am ehesten in Frage, bei Einwohnerinnen und Einwohnern über 65 Jahren ist eine schriftliche Beteiligung und Veranstaltungen am beliebtesten. Auch hier ist eine breite Aufstellung der Angebote zu empfehlen, mit Tendenz zur Online-Beteiligung. Der dementsprechende Ausbau und eine nutzerfreundliche Gestaltung des digitalen Informations- und Beteiligungsportals der Stadt sollte daraus geschlussfolgert werden.



Abbildung 33: Welche Wege würden Sie zukünftig nutzen, um sich zu beteiligen?

Des Weiteren bestand die Möglichkeit, in einem freien Eingabefeld eigene Erfahrungen und Verbesserungsvorschläge zu nennen oder zu begründen, warum Beteiligungsangebote bisher nicht genutzt wurden. In diesem Feld wurden insgesamt 585 Eingaben, zum Teil mit mehreren Punkten, vermerkt. Sehr häufig wurde das Gefühl geäußert, dass die gegebenen Anregungen aus unterschiedlichen Beteiligungsformaten nicht ernst genommen werden. Hierbei werden Bürgerbegehren der Vorjahre, die formalisierte Beteiligung bei der Bauleitplanung, das Beschwerdeportal „Maerker Potsdam“ oder auch thematische Einwohner-versammlungen vor Ort genannt. Teilweise wird die geringe Bekanntheit der Angebote

bemängelt oder fehlende Zeit sowie fehlendes Interesse angeführt. Gewünscht wird eine leicht auffindbare Beschwerdestelle, die direkt weiterhelfen kann und verbindliche Antworten liefert sowie ein offeneres Ohr der Verwaltungsführung und der Fraktionen der Stadtverordnetenversammlung für Anliegen aus der Bürgerschaft (vgl. Abbildung 34 und Auflistung der freien Eingaben zur Frage 25 im Anhang).



Abbildung 34: Wortwolke zu persönlichen Erfahrungen mit Beteiligungsangeboten in Potsdam

Hierzu wird eine über die hier vorliegende Auswertung hinausgehende Betrachtung empfohlen, die die Vielzahl von Meinungen sowie persönlichen Erfahrungen der Teilnehmenden analysiert und konkrete Vorschläge für die Zukunft der Beteiligung in Potsdam konkretisiert.

Zentrale Ergebnisse und Schlussfolgerungen

- Ein Großteil interessiert sich stark für das politische Geschehen in der Stadt (79%). Beteiligung und Mitsprache wird von den meisten Menschen insgesamt als „sehr wichtig“ und „eher wichtig“ betrachtet (zusammen 92,1%).
- Am häufigsten werden Kommunal-/Oberbürgermeisterwahlen genutzt, gefolgt von Bürger- und Volksbegehren, dem Bürgerhaushalt sowie thematischen Umfragen. Dort und bei der Teilnahme an Demonstrationen wird auch die höchste Wirksamkeit verortet.
- Ein Großteil gibt an, zukünftig Mitspracheangebote nutzen zu wollen (59,1%) oder bereits aktiv zu sein (14,8%). Hier wird eine breite Aufstellung gewünscht – mit Tendenz zu Angeboten im Internet. Der Ausbau und eine nutzerfreundliche Gestaltung eines digitalen Informations- und Mitspracheportals für die Stadt ist daher ein wichtiges Ziel.
- Zur offenen Frage, warum Angebote nicht (mehr) genutzt werden, beschreiben Teilnehmende, dass sie sich und ihre Hinweise nicht ernst genommen fühlen. Rückblickend gibt die Mehrheit (65,9%) aber an, dass sich die Möglichkeiten in den letzten zehn Jahren insgesamt verbessert haben. Dies wird als ein Erfolg für die bisherige Arbeit und als Ansporn für kommende Jahre bewertet.

3. Einordnung und Hintergrund

Viele Bürgerinnen und Bürger äußern den Wunsch nach persönlicher Mitwirkung und nach aktiver Gestaltung der eigenen Lebensverhältnisse. Sie wollen sich an den Entscheidungen in ihrer Stadt und ihrem Stadtteil beteiligen. Die Vielfalt an bestehenden Initiativgruppen und Vereinen ist Ausdruck der Identifikation der Potsdamer mit ihrer Stadt. Bereits im Mai 2004 rief die Landeshauptstadt Potsdam daher das Projekt „Bürgerkommune“ ins Leben. Die Hauptziele waren eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für engagierte Menschen der Stadt, die Verstärkung der Kommunikation untereinander und die Entwicklung einer gelebten Beteiligungskultur.

Ab 2006 folgte das „Beteiligungskonzept Bürgerhaushalt“, durch das die Potsdamerinnen und Potsdamer speziell über die finanzielle Lage der Stadt informiert und zum Dialog mit der Politik und Verwaltung aufgefordert werden. Seit dem Jahr 2008, nach der kontinuierlichen Durchführung mehrerer Potsdamer Bürgerhaushalte, kann auf erfolgreiche Ergebnisse verwiesen werden. So wurden insgesamt über 7.291 Vorschläge eingereicht, diskutiert und bewertet. In der Summe wurden mehr als 101.723 Beteiligungen gezählt. Im Ergebnis wurden der Stadtverordnetenversammlung bisher 253 Vorschläge zur Beratung übergeben. Für einen Großteil (181) wurden durch die Stadtverordnetenversammlung Umsetzungsaufträge erteilt und weiterführende Prüfungen empfohlen. Viele dieser Anregungen (150) sind realisiert, befinden sich in der Umsetzung oder in Planung.

2013 erfolgte ein weiterer Meilenstein. Im Mai fand die Einrichtung der „WerkStadt für Beteiligung“ statt. Deren Ziel ist es, Einwohnern und Einwohnerinnen Potsdams den Zugang zu den verschiedenen Formen der aktiven Beteiligung zu erleichtern und den Grundgedanken der „Bürgerkommune“ weiterzuführen. Ebenfalls wurde im Juni 2013 der erste Potsdamer Beteiligungsrat eingerichtet, der seitdem die Arbeit der „WerkStadt“ begleitet.

Im Jahr 2019 wurde das Format „Im Dialog“ eingeführt. Es ist mittlerweile ein fester Bestandteil der Beteiligungslandschaft in Potsdam. Dabei führt Oberbürgermeister Mike Schubert gemeinsam mit der Verwaltung und Tochtergesellschaften der Stadt öffentliche Wanderungen und Dialoge in einzelnen Stadt- und Ortsteilen durch. Zudem haben Potsdamerinnen und Potsdamer bei persönlichen Sprechstunden die Möglichkeit, dem Oberbürgermeister ihre Hinweise und Anregungen aber auch Probleme und Sorgen zu erörtern.

Im Jahr 2021 wurden erstmals die dezentralen Bürger-Budgets realisiert. Dieses Angebot findet ergänzend und abwechselnd mit dem stadtweiten Bürgerhaushalt statt. Es wird von Kooperationspartnern in den Stadt- und Ortsteilen Potsdams organisiert. Interessierte erhalten somit die Möglichkeit, eigene Ideen und konkrete Projekte direkt vor Ort umzusetzen. Pro Durchlauf stehen insgesamt 120.000 Euro zur Verfügung, mit denen Vorschläge und Hinweise der Potsdamerinnen und Potsdamer realisiert werden können.

Um ein Meinungsbild zur Entwicklung der vorhandenen Beteiligungsangebote in Potsdam und insbesondere des Bürgerhaushalts zu erhalten, wurde im Herbst 2023, die – mit dem hiermit vorgelegten Bericht ausgewertete – Bürgerumfrage, durchgeführt. Mit dem Feedback sollte bewertet werden, was gut oder weniger gut läuft. Zudem bestand die Möglichkeit, Ver-

gleiche zu einer im Jahr 2013 durchgeführten Umfrage herzustellen, die teilweise ähnliche Fragestellungen umfasste.

In Zusammenarbeit mit dem Bereich Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Potsdam und dem Beteiligungsrat wurden zunächst Themenblöcke gebildet, um konkrete Handlungshinweise ermitteln und konkrete Schlussfolgerungen ziehen zu können.

Der Fragebogen sowie ein Anschreiben mit der Bitte um Teilnahme an der Umfrage wurden am 16. August 2023 an 5.600 zufällig aus dem Melderegister ausgewählte Potsdamerinnen und Potsdamer versendet. Die Umfrage stand aber auch allen weiteren Interessierten offen. Daher lagen auch im Bürgerservice Papierfragebögen aus. Weiterhin wurde ein Newsletter versendet und digitale Anzeigen zur Bewerbung der Umfrage auf verschiedenen Internetseiten und den Social-Media-Kanälen der Stadt geschaltet sowie Pressearbeit betrieben. Teilnahmeschluss war der 8. Oktober 2023.

Methodisch wird darauf verwiesen, dass es sich um eine hybride Bürgerumfrage handelt. Begründet wird dies mit der beschriebenen Kombination aus Melderegister-Zufallsauswahl und der Offenheit für alle weiteren Interessierten. Durch dieses Vorgehen müssen die Ergebnisse der Befragung als nicht repräsentativ bewertet werden. Die Vielzahl an Beteiligten lässt jedoch ein gutes Meinungsbild ableiten. Dies war auch maßgebliches Ziel der Umfrage (siehe Einleitung, 1. Absatz).

Erste Ergebnisse wurden kurze Zeit nach Ende des Erhebungszeitraums veröffentlicht (vgl. Pressemitteilung „454/2023“ vom 12. Oktober 2023). Auch in der 19. Sitzung der Lenkungsgruppe Bürgerhaushalt am 13. November 2023 wurden diese Ergebnisse bereits vorgestellt und zur Diskussion für die Weiterentwicklung des Bürgerhaushalts aufgenommen.

Abbildungsverzeichnis

<i>Abbildung 1: Teilnahmearten</i>	3
<i>Abbildung 2: Rücklauf</i>	3
<i>Abbildung 3: Geschlecht</i>	4
<i>Abbildung 4: Wohnorte nach Postleitzahlen</i>	4
<i>Abbildung 5: Wohnorte im Vergleich</i>	4
<i>Abbildung 6: Altersgruppen</i>	5
<i>Abbildung 7: Altersgruppen im Vergleich</i>	5
<i>Abbildung 8: Wie gut führen Sie sich über die städtische Haushaltslage informiert?</i>	6
<i>Abbildung 9: Woher beziehen Sie Informationen über die Potsdamer Stadtfinanzen?</i>	7
<i>Abbildung 10: Wie schätzen Sie alles in allem zurzeit die finanzielle Lage der Landeshauptstadt Potsdam ein?</i>	7
<i>Abbildung 11: Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen danach, ob Sie diesen zustimmen.</i>	8
<i>Abbildung 12: Bewertung der Aussagen nach Altersgruppen</i>	9
<i>Abbildung 13: Ganz allgemein: Würden Sie zur Sanierung des Haushalts auf Leistungen, ...</i>	10
<i>Abbildung 14: Wo sollte die Stadt zukünftig mehr Geld einnehmen?</i>	10
<i>Abbildung 15: Wortwolke zu Hinweisen für sonstige Erträge</i>	11
<i>Abbildung 16: Wo sollte zukünftig mehr bzw. weniger ausgegeben werden?</i>	11
<i>Abbildung 17: Welche der genannten Bereiche sollten besonders auf Potentiale zur Verbesserung...</i>	12
<i>Abbildung 18: Wortwolke zur Vorschlägen, wie Potsdam steigende Ausgaben finanzieren sollte.</i>	14
<i>Abbildung 19: Haben Sie sich in den Vorjahren an Potsdamer Bürgerhaushalten beteiligt?</i>	15
<i>Abbildung 20: Wie haben Sie sich bisher am Bürgerhaushalt beteiligt bzw. informiert?</i>	15
<i>Abbildung 21: Sollten Informationen zu den städtischen Finanzen weiterhin ... zur Verfügung gestellt werden?</i>	16
<i>Abbildung 22: Wie zufrieden sind Sie mit dem Potsdamer Bürgerhaushalt ... insgesamt?</i>	16
<i>Abbildung 23: Bitte bewerten Sie die Umsetzung der Ziele des Potsdamer Bürgerhaushalts...</i>	17
<i>Abbildung 24: Werden Sie sich am nächsten Potsdamer Bürgerhaushalt beteiligen?</i>	17
<i>Abbildung 25: Warum nehmen Sie nicht (mehr) bzw. nur eventuell am nächsten Bürgerhaushalt teil?</i>	18
<i>Abbildung 26: Wortwolke zur Verbesserungsvorschlägen des Bürgerhaushalts</i>	19
<i>Abbildung 27: Wie stark interessieren Sie sich für das politische Geschehen in Potsdam?</i>	20
<i>Abbildung 28: Beteiligung und Mitsprache sind für mich persönlich...</i>	20
<i>Abbildung 29: Ganz allgemein gefragt: Angebote der Beiligung haben sich in Potsdam...</i>	21
<i>Abbildung 30: Möchten Sie selbst aktiv werden, um Potsdam mitzugestalten?</i>	21
<i>Abbildung 31: Bitte bewerten Sie die Beteiligungsangebote nach Wirksamkeit und Einflussnahme...</i>	22
<i>Abbildung 32: Um Beteiligung bekannt zu machen... Welche Medien nutzen Sie?</i>	23
<i>Abbildung 33: Welche Wege würden Sie zukünftig nutzen, um sich zu beteiligen?</i>	23
<i>Abbildung 34: Wortwolke zu persönlichen Erfahrungen mit Beteiligungsangeboten in Potsdam</i>	24

Impressum

Herausgeber:

Landeshauptstadt Potsdam
Der Oberbürgermeister

Geschäftsbereich Finanzen, Investitionen und Controlling
Geschäftsstelle Steuerungsunterstützung
Projektteam Bürgerhaushalt
Friedrich-Ebert-Straße 79/81
14469 Potsdam

www.Potsdam.de/Buergerhaushalt

Text, Abbildungen und Grafiken:

Frank Daenzer
Christine Ziesmer

Zusammenarbeit:

Die Erarbeitung der Fragestellungen dieser Bürgerumfrage (insbesondere zum Themenkomplex „Mitsprache und Beteiligung in Potsdam im Allgemeinen“) erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Beteiligungsrat und in Abstimmung mit der WerkStadt für Beteiligung. Die technische Erstellung der Fragebögen und die statistische Auswertung übernahm der Bereich Statistik und Wahlen der Landeshauptstadt Potsdam.

Fotos:

Rathaus Potsdam, Landeshauptstadt Potsdam / Frank Daenzer (Titel, Rückseite)

Stand: 22.01.2024

Nachdruck, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.



4. Anhang

- **Statistische Detailauswertungen**
- **Muster-Fragebogen**
- **Beteiligungszahlen Bürgerhaushalt seit 2008**

nachrichtlich Freifeld-Eingaben:

- **zu den Fragen 7, 10, 18, 25**

Detailauswertungen zur Umfrage Bürgerhaushalt 2023/24

Vergleich 2013: ↗ ← ↘

Allgemeines: Rücklauf und Teilnahme

Allgemein			
1	Teilnahmearten	Häufigkeit	Gültige %
	Gültig Internet	2.116	75,3
	Papier	695	24,7
	Gesamt	2.811	100,0

Geschlecht			
3		Häufigkeit	Gültige %
	Gültig männlich	1.398	50,9
	weiblich	1.306	47,6
	divers	41	1,5
	Gesamt	2.745	100,0
	Fehlend	66	
	Gesamt	2.811	

Wohnort			
4	Postleitzahl	Häufigkeit	Gültige %
	Gültig 14467	271	9,9
	14469	634	23,1
	14471	310	11,3
	14473	225	8,2
	14476	250	9,1
	14478	259	9,4
	14480	299	10,9
	14482	445	16,2
	außerh. Pdm	51	1,9
	Gesamt	2.744	100,0
	Fehlend	67	
	Gesamt	2.811	

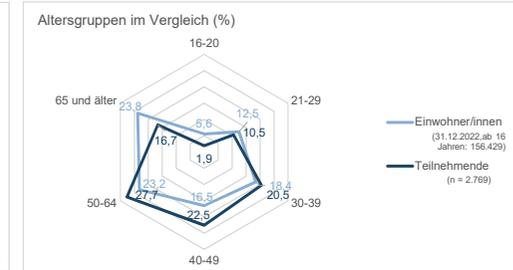
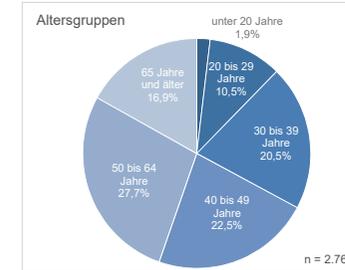
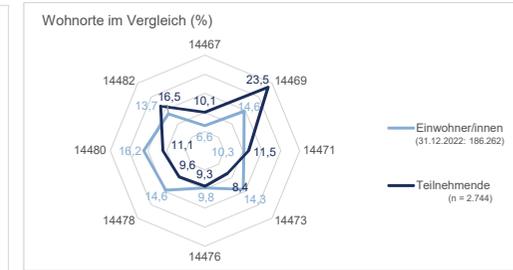
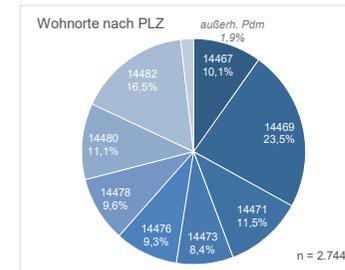
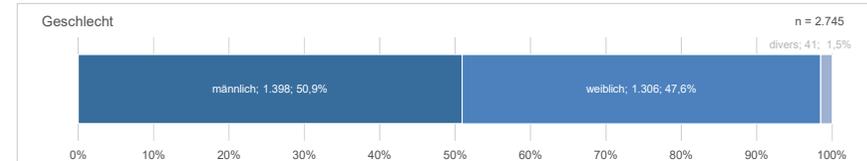
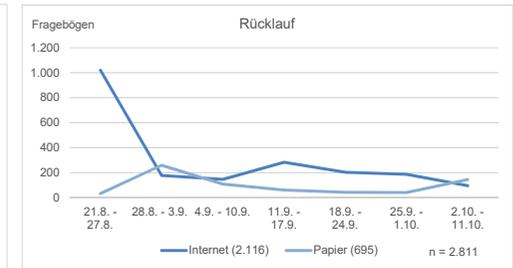
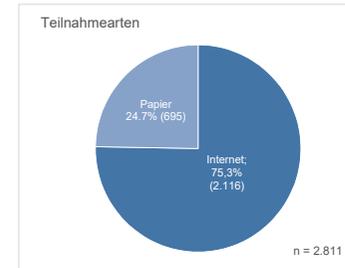
Differenz prozentuale Einwohnerzahl (31.12.2022) vs. Teilnehmende der Bürgerumfrage						
5	Postleitzahl	Einwohner/innen	%	Teilnehmen	%	% - Differenz
	14467	12.282	6,6	271	10,1	3,5
	14469	27.244	14,6	634	23,5	8,9
	14471	19.202	10,3	310	11,5	1,2
	14473	26.567	14,3	225	8,4	-5,9
	14476	18.191	9,8	250	9,3	-0,5
	14478	27.209	14,6	259	9,6	-5,0
	14480	30.112	16,2	299	11,1	-5,1
	14482	25.455	13,7	445	16,5	2,9

Alter			
6	Altersgruppe	Häufigkeit	Gültige %
	Gültig unter 20 Jahre	52	1,9
	20 bis 29 Jahre	290	10,5
	30 bis 39 Jahre	567	20,5
	40 bis 49 Jahre	624	22,5
	50 bis 64 Jahre	767	27,7
	65 Jahre und älter	469	16,9
	Gesamt	2.769	100
	Fehlend	42	
	Gesamt	2.811	

Differenz prozentuale Einwohnerzahl (31.12.2022) vs. Teilnehmende der Bürgerumfrage						
7	Altersgruppe	Einwohner/innen	%	Teilnehmende	%	% - Differenz
	16-20	8.703	5,6	52	1,9	-3,7
	21-29	19.488	12,5	290	10,5	-2,0
	30-39	28.855	18,4	567	20,5	2,0
	40-49	25.845	16,5	624	22,5	6,0
	50-64	36.281	23,2	767	27,7	4,5
	65 und älter	37.257	23,8	469	16,7	-7,1

Rücklauf zeitlich		
	Häufigkeit	Häufigkeit
	Internet	Papier (695)
21.8. - 27.8.	1.021	34
28.8. - 3.9.	178	260
4.9. - 10.9.	147	109
11.9. - 17.9.	283	62
18.9. - 24.9.	204	43
25.9. - 1.10.	187	41
2.10. - 11.10.	96	146
Gesamt	2.116	695

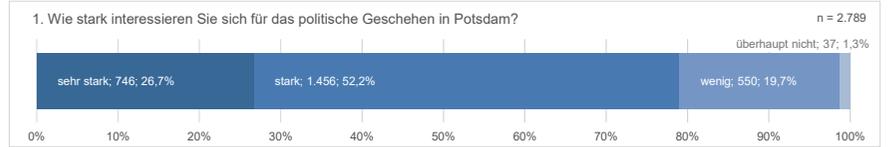
*Leerung Antwort-Box Bürgerservice (80 Briefe)



Frage 1: Wie stark interessieren Sie sich für das politische Geschehen in Potsdam?

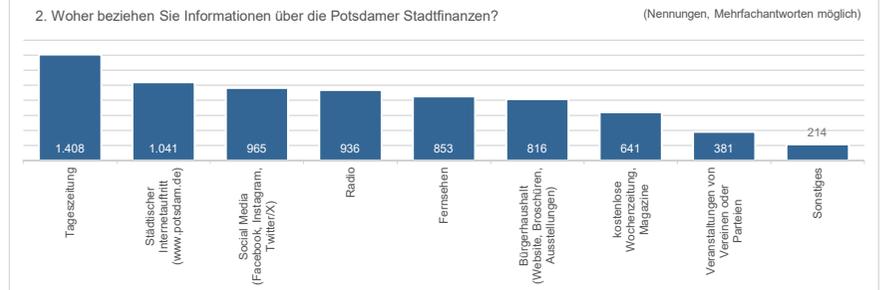
8		Häufigkeit	Gültige %
Gültig	sehr stark	746	26,7
	stark	1.456	52,2
	wenig	550	19,7
	überhaupt nicht	37	1,3
Gesamt		2.789	100,0
Fehlend		22	
Gesamt		2.811	

"stark" + "sehr stark" = 79,0



2. Woher beziehen Sie Informationen über die Potsdamer Stadtfinanzen? (Mehrfachantworten möglich)

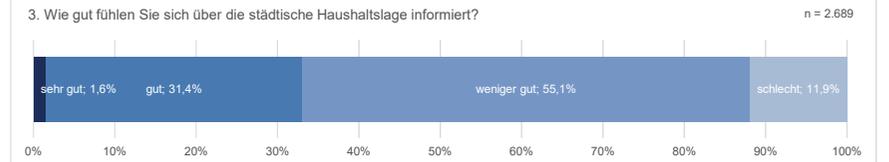
9		Anzahl
	Tageszeitung	1.408
	Städtischer Internetauftritt (www.potsdam.de)	1.041
	Social Media (Facebook, Instagram, Twitter/X)	965
	Radio	936
	Fernsehen	853
	Bürgerhaushalt (Website, Broschüren, Ausstellungen)	816
	kostenlose Wochenzeitung, Magazine	641
	Veranstaltungen von Vereinen oder Parteien	381
	Sonstiges	214



3. Wie gut fühlen Sie sich über die städtische Haushaltslage informiert?

10	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	Gesamt
	1,6	31,4	55,1	11,9	2.689

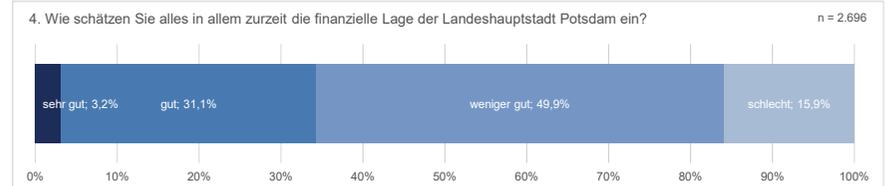
positiv: sehr gut + gut = 33,0
negativ: weniger gut + schlecht = 67,0



4. Wie schätzen Sie alles in allem zurzeit die finanzielle Lage der Landeshauptstadt Potsdam ein?

11	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht	Gesamt
	3,2	31,1	49,9	15,9	2.696

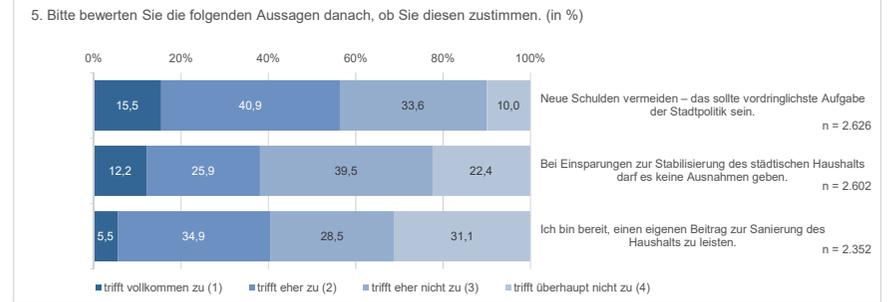
positiv: sehr gut + gut = 34,3
negativ: weniger gut + schlecht = 65,8



5. Um dem Wachstum der Stadt gerecht zu werden und Geld für dringende Investitionen zur Verfügung zu haben, muss die Landeshauptstadt Potsdam ggf. zukünftig Dienstleistungen sowie laufende Ausgaben in Frage stellen und verlässliche Einnahmen erzielen. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen danach, ob Sie diesen zustimmen oder nicht.

12		trifft vollkommen zu (1)	trifft eher zu (2)	trifft eher nicht zu (3)	trifft überhaupt nicht zu (4)	Gesamt
	Neue Schulden vermeiden – das sollte vordringlichste Aufgabe der Stadtpolitik sein.	15,5	40,9	33,6	10,0	2.626
	Bei Einsparungen zur Stabilisierung des städtischen Haushalts darf es keine Ausnahmen geben.	12,2	25,9	39,5	22,4	2.602
	Ich bin bereit, einen eigenen Beitrag zur Sanierung des Haushalts zu leisten.	5,5	34,9	28,5	31,1	2.352

(1+2) Zustimmung (3+4) Ablehnung
56,4 [2013: 84,4] 43,6
38,1 61,9
40,4 59,6



Fokus Altersgruppe: Neue Schulden vermeiden – das sollte vordringlichste Aufgabe der Stadtpolitik sein.

	trifft vollkommen zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Altersgruppe:	%			
unter 20 Jahre	16,7	47,9	31,3	4,2
20 bis 29 Jahre	7,4	33,0	41,9	17,8
30 bis 39 Jahre	9,8	37,3	38,6	14,2
40 bis 49 Jahre	10,7	38,2	39,4	11,8
50 bis 64 Jahre	21,2	45,0	27,3	6,4
65 Jahre und älter	23,6	46,5	25,7	4,2

Fokus Altersgruppe: Bei Einsparungen zur Stabilisierung des städtischen Haushalts darf es keine Ausnahmen geben.

	trifft vollkommen zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Altersgruppe:	%			
unter 20 Jahre	9,5	23,8	52,4	14,3
20 bis 29 Jahre	5,8	19,3	43,6	31,3
30 bis 39 Jahre	6,5	20,4	42,8	30,4
40 bis 49 Jahre	7,7	25,3	42,3	24,7
50 bis 64 Jahre	16,2	29,8	37,5	16,5
65 Jahre und älter	22,8	31,8	31,3	14,1

Fokus Altersgruppe: Ich bin bereit, einen eigenen Beitrag zur Sanierung des Haushalts zu leisten.

	trifft vollkommen zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu
Altersgruppe:	%			
unter 20 Jahre	0,0	22,0	56,1	22,0
20 bis 29 Jahre	3,6	30,2	29,8	36,3
30 bis 39 Jahre	4,4	36,6	28,6	30,4
40 bis 49 Jahre	5,9	38,6	26,5	29,0
50 bis 64 Jahre	7,1	35,4	27,5	29,9
65 Jahre und älter	5,5	31,1	29,9	33,4

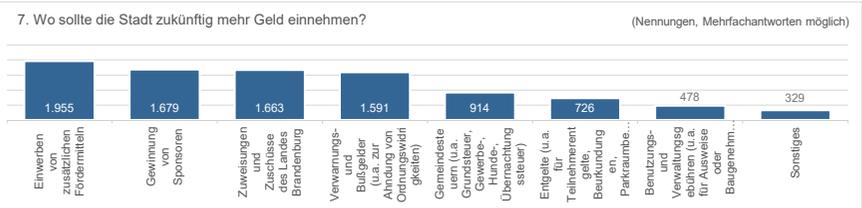
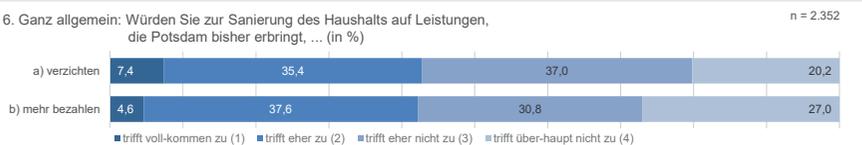
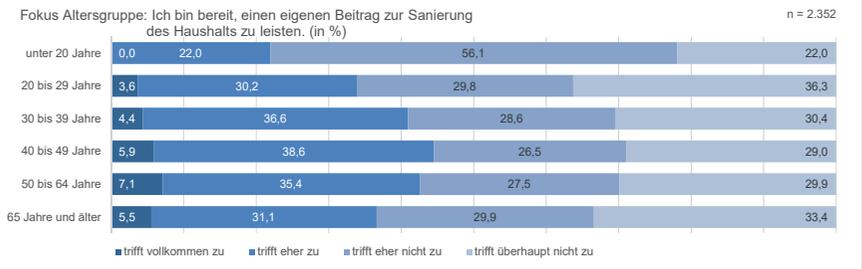
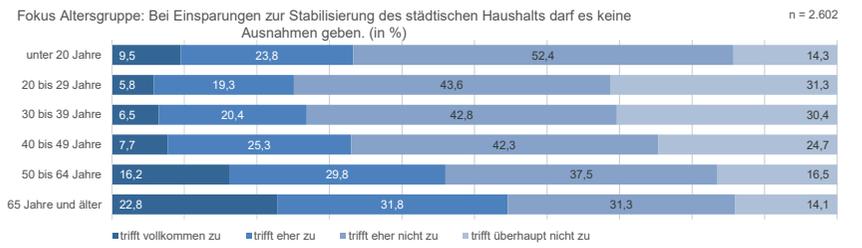
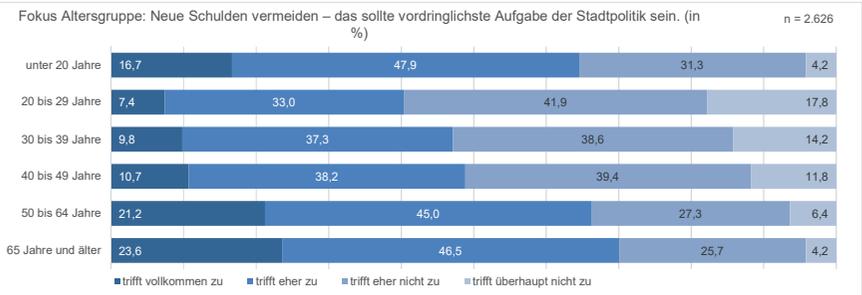
6. Ganz allgemein Würden Sie zur Sanierung des Haushalts auf Leistungen, die die Landeshauptstadt Potsdam bisher erbringt,...

	trifft vollkommen zu (1)	trifft eher zu (2)	trifft eher nicht zu (3)	trifft überhaupt nicht zu (4)	Gesamt	(1+2) positiv	(3+4) negativ	
	%					Anzahl		
a) verzichten	7,4	35,4	37,0	20,2	2.443	42,8	57,2	
b) mehr bezahlen	4,6	37,6	30,8	27,0	2.482	42,2	57,8	

7. Wo sollte die Stadt zukünftig mehr Geld einnehmen?

	Häufigkeit
Einwerben von zusätzlichen Fördermitteln	1.955
Gewinnung von Sponsoren	1.679
Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Brandenburg	1.663
Verwarnungs- und Bußgelder (u.a. zur Ahndung von Ordnungswidrigkeiten)	1.591
Gemeindesteuern (u.a. Grundsteuer, Gewerbe-, Hunde-, Übermachtungssteuer)	914
Entgelte (u.a. für Teilnehmerentgelte, Beurkundungen, Parkraumbewirtschaftung)	726
Benutzungs- und Verwaltungsgebühren (u.a. für Ausweise oder Baugenehmigungen)	478
Sonstiges	329

(siehe Anhang)



Mitreden bei den Stadtfinanzen: Bürgerhaushalt Potsdam

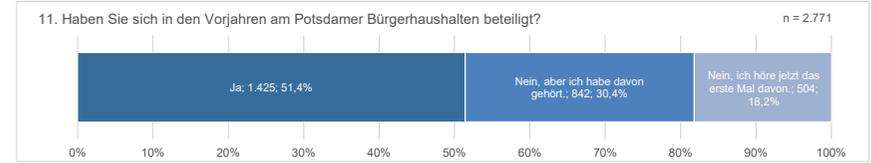
11. Haben Sie sich in den Vorjahren am Potsdamer Bürgerhaushalten beteiligt?

21		Häufigkeit	Gültige %
Gültig	Ja	1.425	51,4
	Nein, aber ich habe davon gehört.	842	30,4
	Nein, ich höre jetzt das erste Mal davon	504	18,2
	Gesamt	2.771	100,0
Fehlend		40	
Gesamt		2.811	

"Ja" + "Nein, aber..." = 81,8

Fokus: nach Wohnort

PLZ	Ja	Nein, aber...	Nein
	% 22		
14467	59,1	24,2	16,7
14469	53,3	29,6	17,0
14471	52,8	29,0	18,2
14473	58,5	22,3	19,2
14476	49,0	36,0	15,0
14478	51,0	31,8	17,3
14480	44,2	36,7	19,0
14482	51,7	28,4	19,9
außerhalb	7,8	54,9	37,3

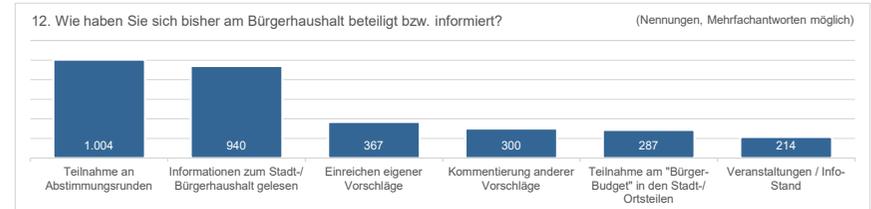


Fokus: nach Alter

23	Altersgruppe:	Ja	Nein, aber...	Nein
		%		
	unter 20 Jahre	15,7	23,5	60,8
	20 bis 29 Jahre	31,0	31,4	37,6
	30 bis 39 Jahre	50,3	26,4	23,4
	40 bis 49 Jahre	57,4	28,0	14,6
	50 bis 64 Jahre	57,7	29,9	12,4
	65 Jahre und älter	51,1	39,0	10,0

12. Wie haben Sie sich bisher am Bürgerhaushalt beteiligt bzw. informiert?

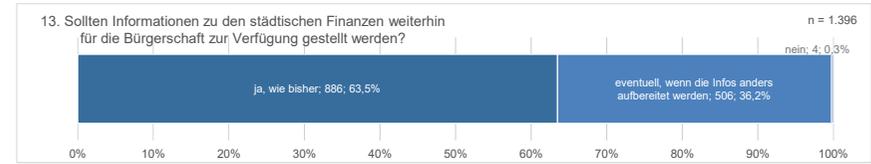
24	Häufigkeit
Teilnahme an Abstimmungsrounden	1004
Informationen zum Stadt-/ Bürgerhaushalt gelesen	940
Einreichen eigener Vorschläge	367
Kommentierung anderer Vorschläge	300
Teilnahme am "Bürger-Budget" in den Stadt-/ Ortsteilen	287
Veranstaltungen / Info-Stand	214



13. Sollten Informationen zu den städtischen Finanzen weiterhin für die Bürgerschaft zur Verfügung gestellt werden?

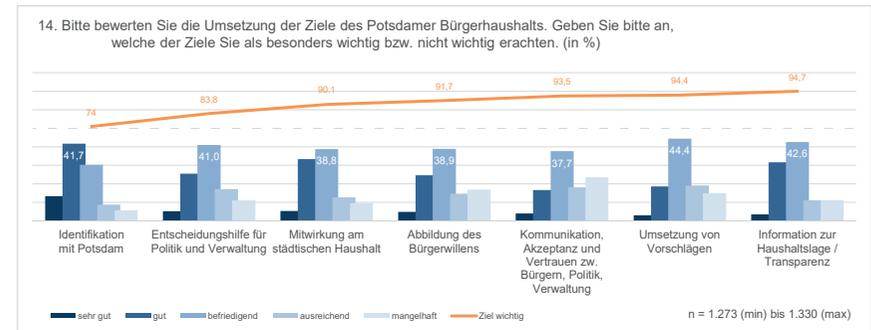
25	Häufigkeit	Gültige %	
Gültig	ja, wie bisher	886	63,5
	eventuell, wenn die Infos anders aufbereitet werden	506	36,2
	nein	4	0,3
	Gesamt	1.396	100,0
Fehlend		1.415	
Gesamt		2.811	

"Ja" + "Evtl. ..." = 99,7



14. Bitte bewerten Sie die Umsetzung der Ziele des Potsdamer Bürgerhaushalts. Geben Sie bitte an, welche der Ziele Sie als besonders wichtig bzw. nicht wichtig erachten.

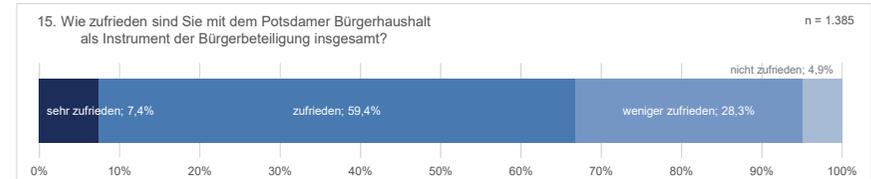
26		sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Gesamt	Ziel wichtig	Ziel nicht wichtig	Gesamt
		%					Anzahl	%	Anzahl	
	Identifikation mit Potsdam	13,4	41,7	30,3	8,8	5,8	1.300	74,0	26,0	1.188
	Entscheidungshilfe für Politik und Verwaltung	5,3	25,5	41,0	17,1	11,1	1.273	83,8	16,2	1.150
	Mitwirkung am städtischen Haushalt	5,4	33,4	38,8	12,8	9,6	1.307	90,1	9,9	1.183
	Abbildung des Bürgerwillens	4,9	24,6	38,9	14,7	16,9	1.323	91,7	8,3	1.211
	Kommunikation, Akzeptanz und Vertrauen zw. Bürgern, Politik, Verwaltung	4,0	16,7	37,7	18,2	23,5	1.312	93,5	6,5	1.219
	Umsetzung von Vorschlägen	3,0	18,6	44,4	19,1	14,9	1.320	94,4	5,6	1.204
	Information zur Haushaltslage / Transparenz	3,5	31,6	42,6	11,1	11,3	1.330	94,7	5,3	1.224



15. Wie zufrieden sind Sie mit dem Potsdamer Bürgerhaushalt als Instrument der Bürgerbeteiligung insgesamt?

27	sehr zufrieden	zufrieden	weniger zufrieden	nicht zufrieden	Gesamt
	%				Anzahl
	7,4	59,4	28,3	4,9	1.385

"sehr zufrieden" + "zufrieden" = positiv: 66,8
 "weniger zufrieden" + "nicht zufrieden" = negativ: 33,2



16. Werden Sie sich am nächsten Potsdamer Bürgerhaushalt beteiligen?

		Häufigkeit	Gültige %
Gültig	ja	1.442	64,9
	eventuell	683	30,7
	nein	97	4,4
Gesamt		2.222	100,0
Fehlend		589	
Gesamt		2.811	

"Ja" + "Evtl." = 95,6

Fokus: nach Wohnort

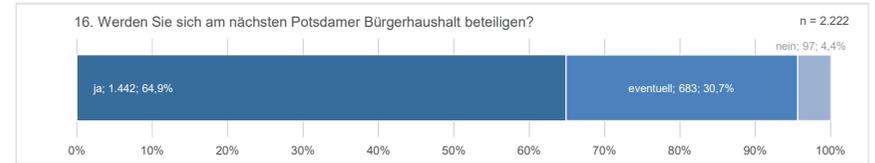
Postleitzahl:	ja	eventuell	nein
	%		
14467	72,4	25,3	2,3
14469	66,9	29,2	3,9
14471	63,3	33,5	3,3
14473	74,4	22,8	2,8
14476	63,1	32,5	4,4
14478	61,7	33,5	4,9
14480	58,5	35,9	5,6
14482	66,5	28,9	4,6
außerhalb Potsdam	25,8	51,6	22,6

Fokus: nach Alter

Altersgruppe:	ja	eventuell	nein
	%		
unter 20 Jahre	50,0	50,0	0,0
20 bis 29 Jahre	65,4	29,1	5,6
30 bis 39 Jahre	74,8	22,4	2,8
40 bis 49 Jahre	69,8	27,3	2,9
50 bis 64 Jahre	62,6	32,9	4,4
65 Jahre und älter	53,0	39,5	7,5

17. Warum nehmen Sie nicht (mehr) bzw. nur eventuell am nächsten Bürgerhaushalt teil?

	Häufigkeit
Es ändert sich dadurch nichts.	306
Die Umsetzung der Vorschläge dauert mir zu lange.	304
Ich bin unzufrieden mit den Beschlüssen der Stadtverordneten.	282
Ich habe keine Zeit.	179
Ich ziehe aus Potsdam weg.	29
Ich habe kein Interesse.	23



18. Weitere Hinweise oder Verbesserungsvorschläge zur Vorgehensweise beim Potsdamer Bürgerhaushalt können Sie hier notieren. Worauf sollte bei Informationen zur Haushaltslage geachtet werden?

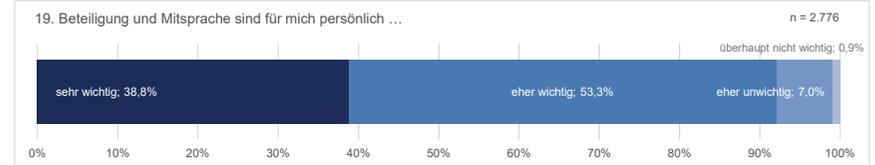
477 Freifeld-Eingaben (siehe Anhang)

Angebote der Mitsprache und Beteiligung in Potsdam im Allgemeinen

19. Beteiligung und Mitsprache sind für mich persönlich ...

sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	überhaupt nicht wichtig	Gesamt
				Anzahl
38,8	53,3	7,0	0,9	2.776

"sehr wichtig" + "eher wichtig" = 92,1



Fokus: nach Alter

Altersgruppe:	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	überhaupt nicht wichtig
	%			
unter 20	50,0	40,0	8,0	2,0
20 bis 29 Jahre	49,3	43,8	5,9	1,0
30 bis 39	43,3	51,6	4,4	0,7
40 bis 49 Jahre	42,1	52,9	4,3	0,6
50 bis 64 Jahre	34,9	56,7	7,5	0,9
65 Jahre und älter	27,9	57,0	13,8	1,3

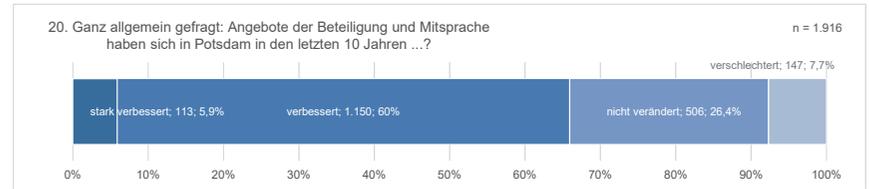
Fokus: nach Wohnort

Postleitzahl:	sehr wichtig	eher wichtig	eher unwichtig	überhaupt nicht wichtig
	%			
14467	45,0	52,4	2,6	0,0
14469	36,9	55,8	6,7	0,6
14471	43,3	48,5	6,8	1,3
14473	39,7	54,0	5,8	0,4
14476	34,0	58,7	6,5	0,8
14478	36,5	51,4	10,6	1,6
14480	37,2	51,3	9,1	2,3
14482	41,8	51,6	6,4	0,2
außerhalb Potsdam	25,5	56,9	13,7	3,9

20. Ganz allgemein gefragt: Angebote der Beteiligung und Mitsprache haben sich in Potsdam in den letzten 10 Jahren ...?

		Häufigkeit	Gültige %
Gültig	stark verbessert	113	5,9
	verbessert	1.150	60,0
	nicht verändert	506	26,4
	verschlechtert	147	7,7
	Gesamt	1.916	100,0
keine Aussage möglich		850	
Fehlend		45	
Gesamt		2.811	

"stark" + "verbessert" = positiv: 65,9
 "nicht verändert" + "verschlechtert" = negativ: 34,1



Fokus: nach Alter

	stark verbessert	verbessert	nicht verändert	verschlechtert	k.A
Altersgruppe:	%				
unter 20	7,8	29,4	7,8	3,9	51,0
20 bis 29 Jahre	2,1	27,9	8,7	3,1	58,2
30 bis 39	3,4	38,8	12,1	4,8	40,9
40 bis 49 Jahre	6,9	47,0	17,6	4,4	24,1
50 bis 64 Jahre	3,2	45,5	23,9	5,2	22,2
65 Jahre und älter	4,0	42,0	24,4	8,0	22,3

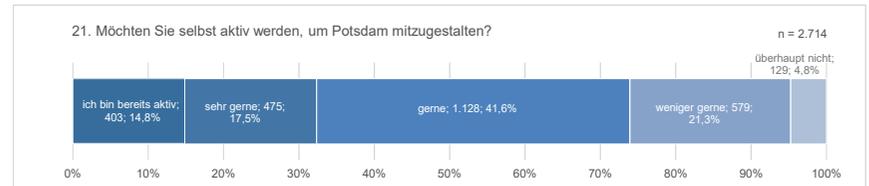
Fokus: nach Wohnort

	stark verbessert	verbessert	nicht verändert	verschlechtert	k.A
Postleitzahl:	%				
14467	4,5	44,2	14,1	7,1	30,1
14469	4,4	43,9	18,2	4,3	29,2
14471	3,3	45,2	18,0	4,9	28,5
14473	4,9	38,1	17,9	4,5	34,5
14476	3,6	40,3	21,8	4,8	29,4
14478	3,5	37,6	19,6	7,1	32,2
14480	3,7	35,0	22,6	6,7	32,0
14482	3,9	45,4	14,8	3,2	32,6
außerhalb Potsdam	3,9	41,2	17,6	3,9	33,3

21. Möchten Sie selbst aktiv werden, um Potsdam mitzugestalten?

		Häufigkeit	Gültige %
Gültig	ich bin bereits aktiv	403	14,8
	sehr gerne	475	17,5
	gerne	1.128	41,6
	weniger gerne	579	21,3
	überhaupt nicht	129	4,8
Gesamt		2.714	100,0
Fehlend		97	
Gesamt		2.811	

"bereits aktiv" = positiv: 14,8
 "sehr gerne" + "gerne" = 59,1
 "weniger gerne" + "überhaupt nicht" = negativ: 26,1



Fokus: nach Alter

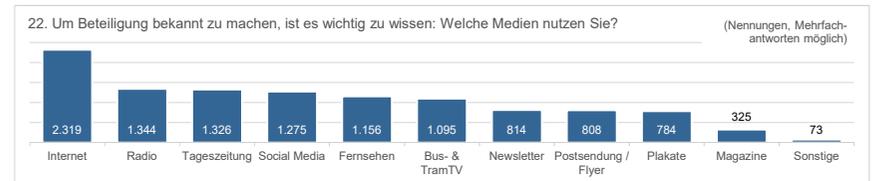
	bereits aktiv	sehr gerne	gerne	weniger gerne	überhaupt nicht
Altersgruppe:	%				
unter 20 Jahre	11,8	13,7	45,1	25,5	3,9
20 bis 29 Jahre	9,0	24,0	50,3	14,2	2,4
30 bis 39	12,9	20,2	44,3	20,2	2,5
40 bis 49 Jahre	17,8	20,1	40,2	18,5	3,4
50 bis 64 Jahre	16,8	14,9	41,6	21,6	5,1
65 Jahre und älter	14,2	11,5	33,3	30,6	10,4

Fokus: nach Wohnort

40		bereits aktiv	sehr gerne	gerne	weniger gerne	überhaupt nicht
	Postleitzahl:	%				
	14467	19,6	22,3	39,6	15,4	3,1
	14469	14,4	17,7	45,2	19,3	3,4
	14471	18,7	19,3	37,4	22,0	2,6
	14473	16,8	16,8	45,0	18,2	3,2
	14476	14,9	16,1	40,6	22,9	5,6
	14478	10,7	13,5	41,7	28,6	5,6
	14480	10,0	18,0	38,1	26,6	7,3
	14482	15,8	18,1	42,7	19,5	3,9
	außerhalb Potsdam	6,3	6,3	22,9	33,3	31,3

22. Um Beteiligung bekannt zu machen, ist es wichtig zu wissen: Welche Medien nutzen Sie?

41	Häufigkeit
Internet	2.319
Radio	1.344
Tageszeitung	1.326
Social Media	1.275
Fernsehen	1.156
Bus- & TramTV	1.095
Newsletter	814
Postsendung / Flyer	808
Plakate	784
Magazine	325
Sonstige	73



Fokus: nach Alter

42	in %	Internet	Radio	Tageszeitung	Social Media	Fernsehen	Bus- & TramTV	Newsletter	Postsendung / Flyer	Plakate	Magazine
	unter 20	22,0	7,0	4,0	23,0	7,0	16,0	2,0	5,0	12,0	2,0
	20 bis 29 Jahre	20,0	7,0	6,0	21,0	6,0	17,0	4,0	7,0	11,0	1,0
	30 bis 39	22,0	10,0	9,0	15,0	6,0	12,0	7,0	8,0	9,0	2,0
	40 bis 49	21,0	11,0	13,0	12,0	7,0	9,0	9,0	8,0	7,0	3,0
	50 bis 64	21,0	14,0	14,0	8,0	13,0	7,0	8,0	7,0	5,0	3,0
	65 Jahre	19,0	16,0	16,0	4,0	18,0	6,0	7,0	6,0	4,0	4,0

23. Welche Wege würden Sie zukünftig nutzen, um sich zu beteiligen?

43	Häufigkeit
Online-Diskussionsforum / Beschwerdeportal	1.710
schriftlich (Brief, E-Mail)	1.533
Einwohner-/ Bürgerversammlungen	1.123
persönliche Anlaufstelle	572
Sonstige	87



Fokus: nach Alter

44	in %	Online-Forum	schriftlich	Versammlungen	persönl. Anl.-Stelle
	unter 20	38,0	36,0	17,0	9,0
	20 bis 29 Jahre	42,0	32,0	16,0	10,0
	30 bis 39	38,0	31,0	20,0	11,0
	40 bis 49 Jahre	36,0	31,0	21,0	12,0
	50 bis 64 Jahre	32,0	30,0	25,0	13,0
	65 Jahre und älter	28,0	32,0	30,0	10,0

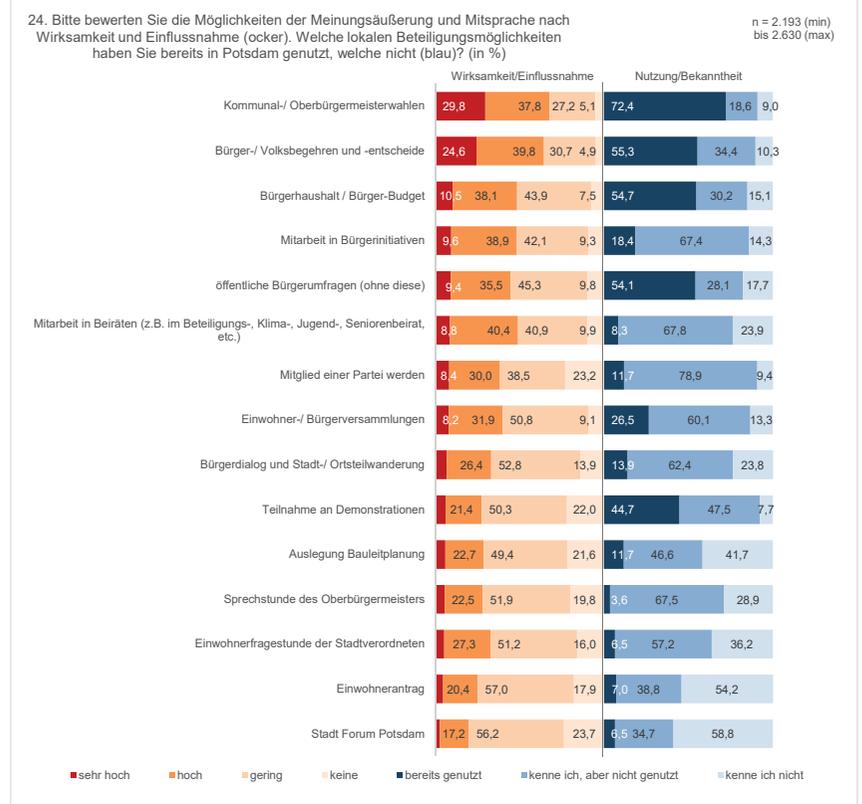
24. Bitte bewerten Sie die Möglichkeiten der Meinungsäußerung und Mitsprache nach Wirksamkeit und Einflussnahme

45		sehr hoch	hoch	gering	keine
		%			
	Kommunal-/ Oberbürgermeisterwahlen	29,8	37,8	27,2	5,1
	Bürger-/ Volksbegehren und -entscheide	24,6	39,8	30,7	4,9
	Bürgerhaushalt / Bürger-Budget	10,5	38,1	43,9	7,5
	Mitarbeit in Bürgerinitiativen	9,6	38,9	42,1	9,3
	öffentliche Bürgerumfragen (ohne diese)	9,4	35,5	45,3	9,8
	Mitarbeit in Beiräten (z.B. im Beteiligungs-, Klima-, Jugend-	8,8	40,4	40,9	9,9
	Mitglied einer Partei werden	8,4	30,0	38,5	23,2
	Einwohner-/ Bürgerversammlungen	8,2	31,9	50,8	9,1
	Bürgerdialog und Stadt-/ Ortsteilwanderung	6,9	26,4	52,8	13,9
	Teilnahme an Demonstrationen	6,3	21,4	50,3	22,0
	Auslegung Bauleitplanung	6,2	22,7	49,4	21,6
	Sprechstunde des Oberbürgermeisters	5,7	22,5	51,9	19,8
	Einwohnerfragestunde der Stadtverordneten	5,5	27,3	51,2	16,0
	Einwohnerantrag	4,8	20,4	57,0	17,9
	Stadt Forum Potsdam	2,8	17,2	56,2	23,7

Welche lokalen Beteiligungsmöglichkeiten haben Sie bereits in Potsdam genutzt, welche nicht?

46		bereits genutzt	kenne ich, aber nicht genutzt	kenne ich nicht
		%		
	Kommunal-/ Oberbürgermeisterwahlen	72,4	18,6	9,0
	Bürger-/ Volksbegehren und -entscheide	55,3	34,4	10,3
	Bürgerhaushalt / Bürger-Budget	54,7	30,2	15,1
	Mitarbeit in Bürgerinitiativen	18,4	67,4	14,3
	öffentliche Bürgerumfragen (ohne diese)	54,1	28,1	17,7
	Mitarbeit in Beiräten (z.B. im Beteiligungs-, Klima-, Jugend-	8,3	67,8	23,9
	Mitglied einer Partei werden	11,7	78,9	9,4
	Einwohner-/ Bürgerversammlungen	26,5	60,1	13,3
	Bürgerdialog und Stadt-/ Ortsteilwanderung	13,9	62,4	23,8
	Teilnahme an Demonstrationen	44,7	47,5	7,7
	Auslegung Bauleitplanung	11,7	46,6	41,7
	Sprechstunde des Oberbürgermeisters	3,6	67,5	28,9
	Einwohnerfragestunde der Stadtverordneten	6,5	57,2	36,2
	Einwohnerantrag	7,0	38,8	54,2
	Stadt Forum Potsdam	6,5	34,7	58,8

25. Bei welchen Angeboten der Mitsprache und Beteiligung haben Sie gute oder schlechte Erfahrungen gemacht und warum? Hier können Sie auch begründen, warum Sie Beteiligungsangebote bisher nicht genutzt haben oder nicht mehr nutzen möchten. 584 Freifeld-Eingaben (siehe Anhang)



Umfrage zu Potsdams Finanzen, Bürgerhaushalt und Beteiligung



Sie können den Fragebogen auch online unter www.Potsdam.de/Buergerhaushalt beantworten.

Ausfüllanleitung bei handschriftlicher Teilnahme:

- Bitte markieren Sie eine Antwort mit einem dünnen blauen oder schwarzen Stift wie folgt: ○ ⊗ ○.
- Wenn Sie eine Antwort korrigieren möchten, füllen Sie bitte den falsch markierten Kreis und noch etwas darüber hinaus aus, ungefähr so: ○ ⊗ ⊗.
- Achten Sie beim Ausfüllen des Bogens auf *Hinweise*, die *kursiv* gehalten sind.

Einsendeschluss: 8. Oktober 2023

Potsdams Haushaltslage

	sehr stark	stark	wenig	überhaupt nicht
1. Wie stark interessieren Sie sich für das politische Geschehen in Potsdam?	○	○	○	○

2. Woher beziehen Sie Informationen über die Potsdamer Stadtfinanzen? (<i>Mehrfachantworten möglich</i>)	
<input type="checkbox"/> Tageszeitung <input type="checkbox"/> kostenlose Wochenzeitung, Magazine <input type="checkbox"/> Fernsehen <input type="checkbox"/> Radio <input type="checkbox"/> Sonstiges: 	<input type="checkbox"/> Städtischer Internetauftritt (www.potsdam.de) <input type="checkbox"/> Bürgerhaushalt (Website, Broschüren, Ausstellungen) <input type="checkbox"/> Veranstaltungen von Vereinen oder Parteien <input type="checkbox"/> Social Media (Facebook, Instagram, Twitter/X)

	sehr gut	gut	weniger gut	schlecht
3. Wie gut fühlen Sie sich über die städtische Haushaltslage informiert?	○	○	○	○
4. Wie schätzen Sie alles in allem zurzeit die finanzielle Lage der Landeshauptstadt Potsdam ein?	○	○	○	○

5. Um dem Wachstum der Stadt gerecht zu werden und Geld für dringende Investitionen zur Verfügung zu haben, muss die Landeshauptstadt Potsdam ggf. zukünftig Dienstleistungen sowie laufende Ausgaben in Frage stellen und verlässliche Einnahmen erzielen. Bitte bewerten Sie die folgenden Aussagen danach, ob Sie diesen zustimmen oder nicht.					
	trifft vollkommen zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage möglich
Neue Schulden vermeiden – das sollte vordringlichste Aufgabe der Stadtpolitik sein.	○	○	○	○	○
Bei Einsparungen zur Stabilisierung des Stadthaushalts darf es keine Ausnahmen geben.	○	○	○	○	○
Ich bin bereit, einen eigenen Beitrag zur Sanierung des Haushalts zu leisten.	○	○	○	○	○

6. Ganz allgemein gefragt: Würden Sie zur Sanierung des Haushalts auf Leistungen, die die Landeshauptstadt Potsdam bisher erbringt, ...					
	trifft vollkommen zu	trifft eher zu	trifft eher nicht zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Aussage möglich
a) verzichten	○	○	○	○	○
b) dafür mehr bezahlen	○	○	○	○	○

7. Wo sollte die Stadt zukünftig mehr Geld einnehmen? (<i>Mehrfachantworten möglich</i>)	
<input type="checkbox"/> Gemeindesteuern (u.a. Grundsteuer, Gewerbe-, Hunde-, Übernachtungssteuer) <input type="checkbox"/> Benutzungs- und Verwaltungsgebühren (u.a. für Ausweise oder Baugenehmigungen) <input type="checkbox"/> Entgelte (u.a. für Teilnehmerentgelte, Beurkundungen, Parkraumbewirtschaftung) <input type="checkbox"/> Verwarnungs- und Bußgelder (u.a. zur Ahndung von Ordnungswidrigkeiten) <input type="checkbox"/> Zuweisungen und Zuschüsse des Landes Brandenburg <input type="checkbox"/> Einwerben von zusätzlichen Fördermitteln <input type="checkbox"/> Gewinnung von Sponsoren <input type="checkbox"/> Sonstiges: 	



8. Die Landeshauptstadt Potsdam kann sich – genau wie ein Privathaushalt – nicht alles gleichzeitig leisten. Es gilt Prioritäten zu setzen. Wo sollte zukünftig mehr bzw. weniger ausgegeben werden? Denken Sie bitte daran, dass Mehrausgaben auch durch Einsparungen an anderer Stelle bezahlt werden können. *(Bitte in jeder Zeile eine Markierung)*

	weniger ausgeben	unverändert	mehr ausgeben
01 Abfallbeseitigung und Sauberkeit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
02 Bau und Instandhaltung von Schulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
03 Betreuungsangebote an Schulen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
04 Bibliothek und Volkshochschule	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
05 Bürgerhäuser in Stadt- und Ortsteilen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
06 Digitalisierung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
07 Förderung des Ehrenamts	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
08 Gesundheitsdienste	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
09 Grün- und Landschaftspflege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10 Klima- und Naturschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11 Kindertagesstätten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
12 Kultur-, Theater-, Musikförderung, Museen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13 Meldewesen und Standesamt	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
14 Ordnung und Sicherheit	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
15 Öffentlicher Nahverkehr (Busse, Bahnen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
16 Organisation und Verwaltung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
17 Räumliche Planung und Stadtentwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
18 Rad- und Gehwege	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
19 Straßen und Verkehrsflächen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
20 Spielplätze und Freizeitanlagen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
21 Sportförderung (Vereine, Sportanlagen)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
22 Veterinäraufsicht und Tierschutz	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
23 Wirtschaftsförderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
24 Stadtmarketing und Tourismus	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

9. Bitte markieren Sie zusätzlich **maximal 5** der genannten Bereiche *(siehe Nummerierung)*, die besonders auf Potentiale zur Stabilisierung der städtischen Haushaltslage geprüft werden sollen.

- 01 02 03 04 05 06 07 08
 09 10 11 12 13 14 15 16
 17 18 19 20 21 22 23 24

10. Haben Sie dazu Anmerkungen oder darüber hinaus gehende Vorschläge, wie Potsdam steigende Ausgaben finanzieren kann? Was könnte wirtschaftlicher, nicht mehr oder eingeschränkt erbracht werden? Wo können sich die Menschen stärker an der Finanzierung beteiligen? *(Bitte beschreiben Sie Ihren Vorschlag möglichst konkret.)*

Mitreden bei den Stadtfinanzen: Bürgerhaushalt Potsdam

11. Haben Sie sich in Vorjahren bereits am Potsdamer Bürgerhaushalt beteiligt?

- Ja Nein, aber ich habe davon gehört. Nein, ich höre das erste Mal davon.

Wenn Sie bereits vom Bürgerhaushalt gehört, jedoch noch nicht teilgenommen haben, bitte weiter mit Frage 16.

Wenn Sie jetzt das erste Mal vom Bürgerhaushalt hören, bitte weiter mit Frage 19.



12. Wie haben Sie sich bisher am Potsdamer Bürgerhaushalt beteiligt? (*Mehrfachantworten möglich*)

- | | |
|---------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Informationen zum Stadt-/ Bürgerhaushalt gelesen | <input type="checkbox"/> Teilnahme an Abstimmungsrunden |
| <input type="checkbox"/> Einreichen eigener Vorschläge | <input type="checkbox"/> Teilnahme am „Bürger-Budget“ in den Stadt-/ Ortsteilen |
| <input type="checkbox"/> Kommentierung anderer Vorschläge | <input type="checkbox"/> Veranstaltungen / Info-Stand |

13. Sollten Informationen zu den städtischen Finanzen weiterhin für die Bürgerschaft zur Verfügung gestellt werden?

- ja, wie bisher ja, aber anders aufbereitet nein

Für Verbesserungsvorschläge nutzen Sie bitte das Feld bei **Frage 18**.

14. Bitte bewerten Sie die Umsetzung der Ziele des Potsdamer Bürgerhaushalts. Geben Sie bitte auch an, welche der Ziele Sie als besonders wichtig bzw. nicht wichtig erachten. (*Bitte in jeder Zeile zwei Markierungen*)

	Umsetzung					Wichtigkeit	
	sehr gut	gut	befriedigend	ausreichend	mangelhaft	Ziel ist wichtig	Ziel ist unwichtig
Information zur Haushaltslage / Transparenz	<input type="radio"/>						
Mitwirkung am städtischen Haushalt	<input type="radio"/>						
Identifikation mit Potsdam	<input type="radio"/>						
Abbildung des Bürgerwillens	<input type="radio"/>						
Umsetzung von Vorschlägen	<input type="radio"/>						
Entscheidungshilfe für Politik und Verwaltung	<input type="radio"/>						
Kommunikation, Akzeptanz und Vertrauen zwischen Bürgerschaft, Politik und Verwaltung	<input type="radio"/>						

15. Wie zufrieden sind Sie mit dem Potsdamer Bürgerhaushalt als Instrument der Bürgerbeteiligung insgesamt?

- sehr zufrieden eher zufrieden eher unzufrieden überhaupt nicht zufrieden

16. Werden Sie sich am nächsten Potsdamer Bürgerhaushalt beteiligen?

- ja eventuell nein

Bei "ja" bitte weiter mit **Frage 18**.

17. Warum nehmen Sie nicht (mehr) bzw. nur eventuell am nächsten Bürgerhaushalt teil? (*Mehrfachantworten möglich*)

- | | | |
|----------------------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------------------------------|---------------------------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Ich habe kein Interesse. | <input type="checkbox"/> Ich habe keine Zeit. | <input type="checkbox"/> Ich ziehe aus Potsdam weg. |
| <input type="checkbox"/> Ich bin unzufrieden mit den Beschlüssen der Stadtverordneten. | <input type="checkbox"/> Die Umsetzung der Vorschläge dauert mir zu lange. | <input type="checkbox"/> Es ändert sich dadurch nichts. |

18. Weitere Hinweise oder Verbesserungsvorschläge zur Vorgehensweise beim Potsdamer Bürgerhaushalt können Sie hier notieren. Worauf sollte bei Informationen zur Haushaltslage geachtet werden?

Angebote der Mitsprache und Beteiligung in Potsdam im Allgemeinen

19. Beteiligung und Mitsprache sind für mich persönlich ...

- sehr wichtig eher wichtig eher unwichtig überhaupt nicht wichtig

20. Ganz allgemein gefragt: Angebote der Beteiligung und Mitsprache haben sich in Potsdam in den letzten 10 Jahren ...?

- stark verbessert verbessert nicht verändert verschlechtert keine Aussage möglich



21. Möchten Sie selbst aktiv werden, um Potsdam mitzugestalten?

ich bin bereits aktiv sehr gerne gerne weniger gerne überhaupt nicht

22. Um Beteiligung bekannt zu machen, ist es wichtig zu wissen: Welche Medien nutzen Sie? (Mehrfachantworten möglich)

Tageszeitung Fernsehen Internet Newsletter Social Media
 Magazine Radio Postsendung / Flyer Plakate Bus- & TramTV
 Sonstiges: _____

23. Welche Wege würden Sie zukünftig nutzen, um sich zu beteiligen? (Mehrfachantworten möglich)

persönliche Anlaufstelle Online-Diskussionsforum / Beschwerdeportal
 schriftlich (Brief, E-Mail) Einwohner-/ Bürgerversammlungen
 Sonstige: _____

24. Wie bewerten Sie folgende Möglichkeiten der Meinungsäußerung und Mitsprache nach Wirksamkeit und Einflussnahme? Bitte geben Sie auch an, welche Sie kennen und schon genutzt haben. (Bitte in jeder Zeile zwei Markierungen)

	Einfluss / Wirksamkeit				Nutzung / Bekanntheit		
	sehr hoch	hoch	gering	keine	bereits genutzt	kenne ich, aber nicht genutzt	kenne ich nicht
Kommunal-/ Oberbürgermeisterwahlen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bürger-/ Volksbegehren und -entscheide	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einwohnerantrag	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einwohner-/ Bürgerversammlungen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bürgerdialog und Stadt-/ Ortsteilwanderung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Sprechstunde des Oberbürgermeisters	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Einwohnerfragestunde der Stadtverordneten	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
öffentliche Bürgerumfragen (ohne diese)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Bürgerhaushalt / Bürger-Budget	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Stadt Forum Potsdam	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Auslegung Bauleitplanung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mitarbeit in Beiräten (z.B. im Beteiligungs-, Klima-, Jugend-, Seniorenbeirat, etc.)	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mitarbeit in Bürgerinitiativen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Teilnahme an Demonstrationen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
Mitglied einer Partei werden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

25. Bei welchen Angeboten der Mitsprache und Beteiligung haben Sie gute oder schlechte Erfahrungen gemacht und warum? Hier können Sie auch begründen, warum Sie Beteiligungsangebote bisher nicht genutzt haben oder nicht mehr nutzen möchten.

Abschließend bitten wir Sie für die statistische Auswertung um einige Angaben zu Ihrer Person:

Geschlecht:	<input type="radio"/> männlich <input type="radio"/> weiblich <input type="radio"/> divers
Altersgruppe:	<input type="radio"/> unter 20 J. <input type="radio"/> 20 bis 29 J. <input type="radio"/> 30 bis 39 J. <input type="radio"/> 40 bis 49 J. <input type="radio"/> 50 bis 64 J. <input type="radio"/> 65 J. und älter
Postleitzahl:	<input type="radio"/> 14467 <input type="radio"/> 14469 <input type="radio"/> 14471 <input type="radio"/> 14473 <input type="radio"/> 14476 <input type="radio"/> 14478 <input type="radio"/> 14480 <input type="radio"/> 14482 <input type="radio"/> andere

Vielen Dank für Ihre Teilnahme! Bitte senden Sie den Fragebogen ohne Anschreiben zurück.



Beteiligungszahlen Bürgerhaushalt

Auswertung Beteiligung gesamtstädtischer Bürgerhaushalt 2008 - 2023/24



Vorschlagsammlung + Priorisierung																						
	Teilnehmerzahlen																					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013/14	2015/16	2017	2018/19	2020/21	2023/24	2008	2009	2010	2011	2012	2013/14	2015/16	2017	2018/19	2020/21	2023/24
Post	44	100	249	174	114	84	127	568	272	594	144	78	130	469	267	195	197	298	612	554	496	114
Internet	120	411	710	831	680	965	1.045	1.172	1.229	2.175	1.081	78	37	161	108	237	339	394	456	267	656	332
Auftaktversammlung	60	146	195	115	180	215	188	67	50	50	-	47	46	52	38	31	9	47	40	-	-	-
Infostand / Ausstellung	-	-	-	-	431	220	194	299	416	886	251	-	-	-	-	154	-	76	33	48	103	92
gesamt	224	657	1.154	1.120	1.405	1.484	1.554	2.106	1.967	3.705	1.476	203	213	682	413	617	545	815	1.141	869	1.255	538

Votierungsverfahren																						
	Teilnehmerzahlen																					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013/14	2015/16	2017	2018/19	2020/21	2023/24	2008	2009	2010	2011	2012	2013/14	2015/16	2017	2018/19	2020/21	2023/24
Post	621	853	3.097	3.281	6.270	4.213	6.005	7.217	6.387	7.687	6.793	3.054	4.141	13.838	14.687	30.761	51.252	65.443	86.790	77.891	102.558	70.962
Internet	253	442	994	1.223	1.110	2.287	2.396	5.267	5.606	6.126	5.821	1.262	2.152	4.769	5.920	5.582	31.658	32.115	68.411	67.126	76.477	75.710
Abschluss / Info-Stand	56	80	120	80	75	65	70	100	75	80	121	278	215	249	190	213	466	272	583	210	251	1.429
gesamt	930	1.375	4.211	4.584	7.455	6.565	8.471	12.584	12.068	13.893	12.735	4.594	6.508	18.856	20.797	36.566	83.376	97.830	155.784	145.227	179.286	148.101



Beteiligung gesamt				
	2009	2010	2011	2023/24
Post	665	953	3.346	6.937
Internet	373	853	1.704	6.902
Abschluss / Info-Stand	116	226	315	372
gesamt	1.154	2.032	5.365	14.211

